

# Volkswacht

für Schlesien

Die wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

**Abonnementpreis:** Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Filial-Expeditionen: Neue Graupenstr. Nr. 5, durch die Zweig-Expeditionen: Hauptstraße 140, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 2 Pfennige, monatlich 1.20 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2.00 Goldmark.

**Organ für die werftätige Bevölkerung**  
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: Breslau 2  
Verlags- und Geschäftsstelle: Ring 1206, Redaktion Ring 3142  
Postfach-Konto: Postfach-Ring Breslau Nr. 5852

**Einzelnenpreis:** Je 10 Pfennige für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Steuerangelegenheiten 10 Pf. Familienanzeigen, Stellenanzeigen, Verlobungs- und Wohnungsangelegenheiten 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das zweite Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

## Ehrung und Erfolg Löbes.

### Eine vornehme Zurückhaltung endet in Frankreich Verständnis.

**In der deutschen Reichs- und Presse Mitbestimmung.**  
Paris, 3. September. (Eig. Drahtber.) Im französischen Außenministerium fand am Donnerstag mittig ein einflussreicher Konferenz der ausländischen Delegationen zum Internationalen Friedenskongress statt. Anwesend waren der französische Außenminister Briand, der sich in Genf befand, führte Unterstaatsminister de Monzie den Vorsitz an der Tafel. In einer Ansprache begrüßte er die diplomaten des Friedens im Palais der Diplomatie. Er erklärte, daß man bei der Eröffnungssitzung des Kongresses mit großer Uebung die Rede des deutschen Reichspräsidenten erwartet habe. Aber im Augenblick war das Wort ergriffen worden, habe er in vornehmer Zurückhaltung mit Rücksicht auf die Würde des französischen Außenministers Herriot auf das Wort verzichtet. Dadurch eine Enttäuschung in der Öffentlichkeit und bei den Delegierten entstanden. Am tiefsten sei diese Enttäuschung beim französischen Volke gewesen. Sie zu Lobe wendend, fügte Monzie hinzu: „Wähen Sie, Herr Präsident, der Anteilnahme des französischen Volkes und der allgemeinen Enttäuschung ihren wahren Sinn an.“ Der Unterstaatsminister trank dann auf den Erfolg des Friedenskongresses, in dem er das Beispiel und die Bestätigung des wahren Friedens sieht.

### Weitere Ehrungen Löbes.

Paris, 4. September. (Eigener Drahtbericht.) Es wurde mitgeteilt, daß das Fernleiden Herriot's seitdem sein Grund habe, daß er durch die Tagung des Rates in Lyon zurückgehalten worden sei. Dem Bankett ist der Reichspräsident in Gegenwart des Reichspräsidenten, der den in Genf abwesenden Bryan als Gastminister vertritt, und vom Präsidenten der Republik Doumergue empfangen worden, nachdem er aus — wie gestern gemeldet — vom Ministerpräsidenten Lönne vor dessen Abreise nach Genf empfangen wurde.

Paris, 4. September. (Drahtbericht.) Auch der als deutscher Delegierter auf dem Internationalen Friedenskongress in Paris am 1. September in der Reichsversammlung ab. Der Präsident des Kongresses, der den Vorsitz übernahm, gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß es dem Kongress in seiner Eröffnungssitzung nicht vergönnt gewesen sei, den Reichspräsidenten persönlich zu hören. Er habe aber die Freude, dem Reichspräsidenten mitteilen zu können, daß Löbe's Rede in der Eröffnungssitzung eine große Rolle gespielt habe. Von minutenlangem, dem Lobe's Beifall begrüßt, betrat Löbe dann die Tribüne und hielt, immer wieder von starkem Beifall umgeben, seine Ansprache an die 1200 Delegierten in französischer Sprache. Die Ausführungen Löbes wurden dann in deutscher Uebersetzung vorgelesen. (Sie sind unten in dieser Nummer bekannt.)

### Löbe hält seine Rede unter stürmischem Beifall.

Paris, 4. September. (Eigener Funbericht.) Der Internationale Friedenskongress hielt am Donnerstag seinen ersten öffentlichen Sitzung ab. Der Präsident des Kongresses, der den Vorsitz übernahm, gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß es dem Kongress in seiner Eröffnungssitzung nicht vergönnt gewesen sei, den Reichspräsidenten persönlich zu hören. Er habe aber die Freude, dem Reichspräsidenten mitteilen zu können, daß Löbe's Rede in der Eröffnungssitzung eine große Rolle gespielt habe. Von minutenlangem, dem Lobe's Beifall begrüßt, betrat Löbe dann die Tribüne und hielt, immer wieder von starkem Beifall umgeben, seine Ansprache an die 1200 Delegierten in französischer Sprache. Die Ausführungen Löbes wurden dann in deutscher Uebersetzung vorgelesen. (Sie sind unten in dieser Nummer bekannt.)

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden zwei Beschlüsse angenommen. Der erste betraf die Bildung einer Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Krieges. Der zweite betraf die Bildung einer Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Krieges. Der dritte betraf die Bildung einer Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Krieges. Der vierte betraf die Bildung einer Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Krieges. Der fünfte betraf die Bildung einer Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Krieges. Der sechste betraf die Bildung einer Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Krieges. Der siebte betraf die Bildung einer Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Krieges. Der achte betraf die Bildung einer Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Krieges. Der neunte betraf die Bildung einer Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Krieges. Der zehnte betraf die Bildung einer Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Krieges.

Mit der Aufführung des Reichspräsidenten von Herriot, mit der offiziellen Ehrung Löbes durch die Göttinger Reichspräsidenten sowie die Leitung des Reichspräsidenten und schließlich mit dem nachträglichen Vortrage der Ausführungen unseres Parteifreundes sind auch die Arbeiten erledigt, die in der Reichspräsidenten

presse gestern aus Anlaß des Zwischenfalls erzählt wurden. Niedriger gehängt zu werden verdient daraus allein die Tatsache, daß Löbes vornehmer Zurückhaltung — so die Bezeichnung von offizieller französischer Seite — vom führenden Rechtsblatt seines Wahlkreises, der „Schlesischen Zeitung“, als „mißgünstiger Anbiederungsversuch“ beschimpft werden konnte. Das Blatt schlägt sich damit selbst ins Gesicht, da es gleichzeitig Löbes freimütige letzte Kundgebung für den Anschluß Österreichs an die großdeutsche Republik (jählich) als Grund für die Pariser Mißerfolge bezeichnet. Erst recht hat unser verehrter Parteifreund das deutsche Volk in Paris würdiger vertreten als es mit solchen verantwortungslosen Schreibern in der Presse der Regierungsparteien vertreten wird, und der Erfolg ist auf seiner Seite und damit auf der Seite der Verständigungspolitik geblieben.

### Die Partieverhandlungen.

London, 3. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Konferenz hat am Donnerstag wieder zwei Sitzungen abgehalten, über deren Verlauf man erzählt, daß die Diskussion wieder eine Reihe großer Schwierigkeiten aufzeigte. „Daily Telegraph“ glaubt, daß die Konferenz trotz der Schwierigkeiten am Freitag oder Sonnabend ihre Beratungen mit einer vorläufigen nichtbindenden Vereinbarung abschließen kann.

### Reaktionäre Regelung der Lehrerbildung.

Infolge Stimmhaltung der SPD. Durch die am Donnerstag im Hauptsaal des Landtags getroffenen Beschlüsse ist für Preußen nunmehr die konfessionelle Lehrerbildung zur Tatsache geworden.

Die Sozialdemokratische Fraktion hatte zur Lehrerbildung folgenden Antrag gestellt: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Neugestaltung der Berufsausbildung der Lehrer folgende Forderungen zu erfüllen:

1. Die Volks-, Mittel- und Hauptschullehrer erhalten ihre Berufsausbildung auf der Universität.
2. Die Gehaltsdauer der Ausbildung beträgt sechs Semester.
3. Die wissenschaftliche Ausbildung erfolgt im Rahmen der Gesamtmittelschule, die praktische im pädagogischen Institut, die mit den Universitäten organisch verbunden sein müssen.

Im Falle der Ablehnung des vorstehenden Antrags wolle der Landtag beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, die in der Denkschrift des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst- und Volksbildung vorgesehene Neuordnung der Lehrerbildung in folgender Weise zu ändern:

1. Die Akademien sind auf simultaner Grundlage zu errichten, so daß niemand wegen seiner religiösen Anschauung von dem Besuch einer Akademie ausgeschlossen werden darf.
2. Die Akademien sind möglichst in Hochschulorten zu gründen.
3. Die Lehrkörper der Akademien müssen so zusammengesetzt sein, daß eine wirklich hochschulmäßige Ausbildung garantiert wird.
4. Die auf einer Akademie verbrachte Studienzeit muß beim Studium an einer anderen Hochschule angerechnet werden.

Dieser sozialdemokratische Antrag wurde abgelehnt. Unsere Genossen stimmten nunmehr für den demokratischen Antrag, der folgendes fordert:

- a) In Ausführung des Artikels 143 Abs. 2 der Reichsverfassung die pädagogischen Akademien auf simultaner Grundlage zu errichten.
- b) die pädagogischen Akademien in der Regel an Orten mit Hochschulen zu errichten, jedenfalls die Versuchsakademien an solche Orte zu legen.
- c) die Dozenten an den Akademien möglichst den Universitätslehrern gleichzustellen.

Auch der demokratische Antrag wurde abgelehnt. Die Sozialdemokratische Fraktion machte alsdann den Versuch, wenigstens einen Anfang mit den simultanen Akademien zu machen. Der dahingehende Antrag forderte, zu Ostern 1926 im ganzen vier pädagogische Akademien und zwar zwei von ihnen auf simultaner Grundlage, je eine in Frankfurt a. M. und Berlin, zu errichten. Auch dieser Versuch scheiterte. Es lag dann noch ein Antrag der Deutschen Volkspartei vor, neben den vorgesehene konfessionellen Akademien Ostern 1926 eine pädagogische Akademie einzurichten, die der beruflichen Ausbildung der Volksschullehrer auf partieller Grundlage diene und dadurch den Bedürfnissen der christlichen Simultanschule Rechnung trägt. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt.

## Die Ergebnisse von Marseille.

### III. Der Stand der internationalen Organisation.

Es ist weder Zufall noch auch etwa Ergebnis bloßer menschlicher Schwäche, wenn die Fragen des Ausgleichs zwischen den Völkern der hochkapitalistischen Staaten auf dem Internationalen Sozialistenkongress nicht ebenso weit gefördert wurden wie die Probleme der Zusammenarbeit zwischen der Arbeiterklasse der aktiv imperialistischen Länder mit dem erwachenden Proletariat der erst im Anfang kapitalistischer Erschließung stehenden Länder des Nahen und Fernen Ostens. Die Gefahren der bereits ausgebrochenen, teils in greifbarer Nähe drohenden Kolonialkriege und imperialistischen Vorstöße zur Unterwerfung dieser „letzten Reservarmeen des Kapitalismus“ samt der Gefahren entsprechender barbarischer Gegenstöße der primitiven Völker unter höllischer Beeinflussung liegen viel näher als die nach der vorläufigen Sättigung im Weltkriege vorübergehend wieder in den Hintergrund geschobenen Konfliktmöglichkeiten zwischen den großen Weltmächten selber. Aber diese die Kultur infolge der Anwendung moderner technischer Kriegsmittel noch viel furchtbarer bedrohenden Konfliktmöglichkeiten sind nicht etwa schon aus der Welt geschafft und werden durch rein juristische Friedensorganisationen auch nie aus der Welt geschafft werden, wenn nicht die Arbeiterklasse aus ihrem Klasseninteresse am Frieden heraus durch ihren Kampf neuen Weltbrand verhindert.

Etwas von den Keimen solcher neuer Konfliktmöglichkeiten zwischen den großen Mächten deutete sich schon bei der Marceller Tagung an, weit ja einschneidende Lösungsvorläufe der weltpolitischen Gegensätze immer mit ihrer klaren Belichtung beginnen werden. Wenn ein englischer Redner skeptischer über die Garantiepartieverhandlungen sprach als die kontinentalen Parteiführer, so war das nur eine verschiedene Einschätzung der Taktik der Friedenssicherung, für die die englischen Genossen des von Macdonald beeinflusste Genfer Protokoll mit seiner engen Bindung an die geltenden Friedensverträge und gleichzeitigen Stärkung der Völkerbundsautorität den von Chamberlain und Stresemann in Angriff genommenen Sonderpakt einzelner Mächte vorziehen. Wenn aber ein anderer englischer Parteiführer, Dollan, in der Reparationsfrage die Dawes-Regelung angriff, so konnte nur die naive Unrichtigkeit seiner Einzelbehauptungen über den angeblichen Zusammenhang von Sachleistungen und bereits bestehender Arbeitslosigkeit darüber hinwegtäuschen, daß hier ein ernstes Problem zwar nicht mehr der deutschen, aber der alliierten Reparationspolitik der Zukunft vorliegt. Bisher hat der Dawesplan zweifellos keine deutsche Produktionssteigerung und damit also auch keine ungünstige Beeinflussung der englischen Wirtschaft gebracht, da die Selbstschädigung der deutschen Wirtschaft infolge verfehrter Handels- und Finanzpolitik dem entgegenwirkte. Auf die Dauer liegt aber in dieser Regelung sicher eine Benachteiligung französischer, belgischer und amerikanischer Rentnerinteressen vor dem Produktionsinteresse der im Konkurrenzkampf der Weltwirtschaft heute am bedrohlichsten Stelle stehenden englischen Industrie. Nebenbei wird eigentlich im Ausland allgemein nur Deutschland um die Wirkungen der Dawesregelung, die ihm Frieden und Befreiung von fremder Besatzung gebracht hat und deren wirtschaftliche Erfüllung dem Reich finanziell offensichtlich möglich ist, während sie den Abnehmern der deutschen Reparationsleistungen ökonomisch nur immer unangenehmer werden kann. Noch rarer als die Opposition des Engländers Dollan gegen dieses Werk, das ja nicht zuletzt sein Parteiführer Macdonald im Interesse der Friedensmitgeschaffung hat, war nur der positive Abhilfsvorschlag des Deutschamerikaners Victor Berger, der einfach Streichung sämtlicher Kriegsschulden empfahl, damit aber von seiner eigenen Delegation nicht ernstgenommen wurde, wie er ja schon auf dem letzten Kongress von Hamburg mit einer ebenso neuen und einseitigen Stellungnahme zur Kriegsschuldenfrage nur in deutschen bürgerlichen Blättern ernsthafte Beachtung fand. Vielmehr werden aber auf dem nächsten Kongress wieder hartere Kräfte mit der Schuldenfrage beschäftigen müssen. Ihre beabsichtigte Regelung in Washington dürfte kaum das letzte Wort der Weltöffentlichkeit über die Kriegsschulden sein.

Hoffen wir, daß bis dahin diese Gegenstände sich nicht allzu rasch verschärfen wie das immerhin wenig als Wirkung einer fortwährenden Abwertung der großen monetären Mächte gegen Waren und Kapital aus Europa und Amerika kommen kann! Denn es muß offen

ausgesprochen werden: Der Gedanke eines neuen Krieges zwischen den großen imperialistischen Mächten steht die sozialistische Internationale heute noch nicht so gerührt gegenüber, wie alle ihre Parteien es nach der Katastrophe des Weltkrieges wünschen. Innerhalb der deutschen Delegation wurde in einer kritischen Aussprache über den Kongreß von einem Gemeindeführer angeregt, die Beschlüsse der Gemeindeführerinternationalen für den Fall eines Kriegsausbruchs auch für die Internationale der sozialistischen Parteien zu übernehmen. Da es sich dabei um die Verpflichtung zum Generalkrieg handelt, wird praktisch eine solche Aktion ja immer weitgehend Sache der Gewerkschaften bleiben müssen. Aber man wird vor allem nach den Erfahrungen der letzten Jahre über solche rein gewerkschaftliche Kampfmittel zur Beilegung internationaler Konflikte auch zweifeln müssen, ob diese sehr radikal klingenden Parolen wirklich schon die Lösung der Aufgabe der Arbeiterklasse für den Fall eines neuen Kriegsausbruchs bringen. In der Festgabe unserer Zeitung zu Eduard Bernsteins 75. Geburtstag hat der Schreiber dieser Zeilen die Ergebnisse der von Timmen geleiteten internationalen gewerkschaftlichen Aktionen gegen den russisch-polnischen Krieg, gegen Horthy-Ungarn usw. historisch untersucht. Geht es ja doch auch z. B. ein so erfolgreicher Machtpolitiker wie Lenin zu den Gegnern der Generalkriegsparole für den Kriegsfall, die mit ihrem rein negativen Ziel von der Eroberung der Staatsmacht und der überstaatlichen Machtmöglichkeiten des Völkerbundes ablenkt und in fast jeder denkbaren Situation zum Mißerfolg verurteilt sein muß. Das Durchdringen dieser Möglichkeiten und die positive Festlegung der sozialistischen Arbeitermassen auf einheitliches Handeln auch für diesen außerordentlichen Fall wird der Internationale durch ihre Bemühungen um die Beeinflussung der gegenwärtigen Staatenpolitik nicht erspart werden können.

Es wäre auch falsch, derartige Parolen für den letzten Augenblick der Exekutive zu überlassen. Diese wird gewiß von dem wiedergewählten Sekretär Friedrich Adler aufs beste beraten werden. Aber es ist doch recht unglücklich, daß aus verständlicher Rücksicht auf Adlers rein persönliche Verhältnisse, die ihm ein Verbleiben in London unmöglich machten, der Sitz der Internationale jetzt wieder in einem kleinen Lande wie der Schweiz, wenn auch mitten in Europa und nahe beim Zentrum der heutigen Diplomatie, sein wird. Erst der nächste Kongreß wird wieder in London stattfinden, wo die sozialistische Politik dem Vorschlag der heutigen Weltpolitik noch näher rücken muß, als es diesmal — für die Ökonomie befriedigend, für die Weltprobleme weniger — gelungen ist.

**Fragen des deutschen Volkes auf der Tagesordnung des Völkerbundes.**

Genf, 3. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Völkerbundrat wird am Freitag das Gutachten der beiden Sachverständigenkommissionen über den Dörfel-Vertrag entgegennehmen. Eine Entscheidung über diese Frage ist vorläufig noch sehr ungewiss, weil die Sachverständigenkommissionen der Völkerbundrat der Bildung wirtschaftlicher Sphären vorschlagen. Die Vertreter Österreichs werden in ihrem Bericht besonders auf die Nachteile hinweisen, die der Österreichische Staat für 1936 ins Gleichgewicht gebracht und damit eine der wichtigsten Forderungen für die Völkerbundkontrolle erfüllt ist. Die Forderung Österreichs, deshalb die Kontrolle aufzugeben oder mindestens zu erleichtern, bekommt dadurch einen besonderen Nachdruck. Der österreichische Außenminister Benesch wird für Freitag in Genf erwartet.

Der französische Ministerpräsident Paul-Boncour trifft am Freitag früh in Genf ein. Er wird um 12 Uhr mittags in einer Sitzung des Völkerbundrates das Wort ergreifen und am Sonntag nachmittag in der öffentlichen Sitzung des Rates den Bericht führen. Am Freitag nachmittag wird er den Verhandlungen des Rates über das Dörfel-Vertrag in einer vertraulichen Sitzung teilnehmen.

Genf, 3. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Dörfel-Vertrag hat in einer Plenarsitzung an den Völkerbundrat gestellt.

**Der Spieler.**

Ein Roman von F. R. Sopsosinski  
(Aus den Aufzeichnungen eines jungen Mannes.)

„Ich kann Ihnen nicht... Ich weiß nicht, was ich sagen soll.“  
„Sag mir, was du denkst.“  
„Ich... ich... ich...“  
„Sag mir, was du denkst.“  
„Ich... ich... ich...“  
„Sag mir, was du denkst.“  
„Ich... ich... ich...“

erhöhen gegen das Gutachten eines Sachverständigenkomitees, das der Rat mit der Grenzfestlegung des Dörfel-Vertrages beauftragt hatte. Der Dörfel-Vertrag verlangt die Rücküberweisung und die Behandlung dieser Angelegenheit zu einem späteren Zeitpunkt.

**Der englisch-türkische Mossul-Konflikt vor dem Völkerbundrat.**

Genf, 3. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Völkerbundrat hielt am Donnerstag vormittag seine zweite öffentliche Sitzung ab. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung die Mossulfrage. Berichterstatter für den Rat war Lord Chamberlain, England war durch seinen Kolonialminister Amery, die Türkei durch Tewfik Bey vertreten. Inoffiziell wohnten Chamberlain und Vanderveelde der Sitzung bei. Den eigentlichen Verhandlungen ging eine Auseinandersetzung zwischen dem türkischen und englischen Vertreter voraus, die sich gegenseitig antitürkische bzw. antientürkische Propaganda im Mossulgebiet normierten und außerdem über zahlreiche Grenzverletzungen Klage führten.

In seinem Bericht gab Amery dann nochmals kurz eine Darstellung der Entwicklung des Mossul-Problems. Nachdem die im Artikel 9 des Lausanner Vertrages vorgesehene freundschaftliche Einigung zwischen England und der Türkei über die Grenze des Irak nicht innerhalb der gesetzten Frist von neun Monaten zustande gekommen war, mußte sich laut dem gleichen Artikel des Vertrages der Völkerbundrat mit dem Streitfall befassen. Als Ergebnis der bisherigen Verhandlungstätigkeit liegt seit dem 16. Juli der Bericht der im November 1924 in das unmittlere Gebiet entsandten Einigungskommission vor. Die Kommission empfiehlt als günstigste Lösung die Verlängerung des türkisch-englischen Vertrages über den Irak um 25 Jahre und Aufhebung des Gebietes, das nördlich der von dem Rat gezogenen Demarkationslinie liegt, an den Irak.

Nach den Vorlesungen Amerys nahm in etwa einstündiger Rede Amery für Großbritannien Stellung zum Völkerbundrat. In der Erwähnung, daß aus wirtschaftlichen und strategischen Gründen die Vereinnahmung des gemäß der Demarkationslinie gelegenen Teiles von Mossul mit dem Irak unbedingt erforderlich sei, erklärte sich die englische Regierung zur Unterstützung des Mandats bereit, aber nur so lange, bis der Rat anerkennt, daß die Bedingungen des Mandats-Artikels 22 erfüllt sind. Dieser Artikel sieht vor, daß das Mandatsgebiet im Irak sich selbständig zu erhalten. Eine 25-jährige Bindungsfrist könne jedoch England nicht annehmen, da die Vorbedingungen des Artikels 22 bereits jetzt weitgehend erfüllt sind. Auf jeden Fall werde nach englischer Auffassung das Irak-Gebiet ohne Mossul lebensunfähig, und niemand könne den englischen Steuerzahlern zuzumuten, den Irak finanziell lebensfähig zu erhalten. Wenn die Demarkationslinie auch nicht die beste strategische Grenze sei, so würden sich doch der Irak und England mit der Entscheidung eines Völkerbundskommissars einverstanden erklären. Dieser Kommissar müsse jedoch den Charakter eines Beobachters haben. Die englische Regierung sei auch einverstanden mit der Einführung des Arabischen als Amtssprache und erklärte sich schon früher, daß sie jede Entscheidung des Völkerbundrates, wie sie auch ausfallen möge, anerkennen werde.

In der Sachverständigenkommission begründete dann in zweistündiger Rede Tewfik Bey den türkischen Standpunkt. Danach ist das Mossulgebiet rein arabisch. Ein Mandat an England würde mit den türkischen Lebensinteressen unvereinbar sein; ebenso könne eine Teilung des Gebietes nicht in Frage. In Hand zahlreicher Argumente zeichnete der türkische Vertreter ein Bild der englischen Agitation, die die Erweiterung gegen die Türkei aufhebe und jeden Versuch benutze, um Verrufen zu lassen. Zusammenfassend erklärte Tewfik Bey: die Türkei habe niemals die Anwendung des Mandatsprogramms auf die Gebiete anerkannt, die von ehemaligen osmanischen Reiches abgetrennt wurden. Deshalb könne, wenn der Völkerbundrat sich in seinen Entscheidungen im Rahmen der bestehenden Verträge bewegen wolle, von einer Erweiterung des Irak-Mandats auf das Mossulgebiet nicht die Rede sein. Darum habe auch die Untersuchungskommission in ihren Schlussfolgerungen ihre Unzuständigkeit überhöht. Schon aus rein juristischen Gründen sei die Ausdehnung des Irak-Mandats nicht angeht, und es könne nur die eine Lösung in Betracht: die Aufrechterhaltung der Souveränität der Türkei über das Mossulgebiet, da dessen wirtschaftliche und politische Interessen anders geartet seien als die des Iraksgebietes. — Der Rat verzogte dann die Weiterführung der Verhandlungen auf Freitag vormittag.

**Neue Maßnahmen gegen die deutschen Schulen in der Tschekoslowakei.**

Die tschechische Regierung hat laut M.S. weitere 150 deutsche Schulklassen geschlossen. Der tschechische Schulbesuch hat dem Unterrichtsministerium ein Angebot unterbreitet, mit einem Aufwand von 150 Millionen Kronen 72 neue tschechische Schulen in dem von Deutschen bewohnten Gebiet zu errichten. Die Beschaffung des Geldes hat die tschechische Regierung übernommen.

**Ein Erlaß zur „Entpolitisierung“ der Schule.**

Der preussische Unterrichtsminister hat an die Provinzialkollegien und Regierungen einen Erlaß zur Entpolitisierung des Schulwesens in Preußen gerichtet. In seiner Auffassung hat die parteipolitische Betätigung der Schüler vielfach Formen angenommen, die die Staatsbürgerliche Erziehung der Schule gefährden, den Schultreiben fördern und dauerliche Entlassungen im Schultreiben herbeiführen, wie z. B. Verhöhnungen, Terror der Mehrheit, Nüchternheit, Gefährdung der Schulpflicht usw. Bedauerlicherweise habe die parteipolitische Betätigung in der Öffentlichkeit sogar vielfach zu bestimmten Maßnahmen der Polizei geführt. Als wichtigste Aufgabe der Schule in dieser Beziehung bezeichnet der Minister, ein verständnisvolles Verhalten aller Beteiligten zur Entpolitisierung des Schulwesens hinzuwirken. Mit Recht betone er, daß die Voraussetzung der Erziehungstätigkeit der Schule in diesem Gebiete die rechte Haltung der Lehrerhaftigkeit in den Fragen sei, an der es bekanntlich in Preußen, zumal auf den genannten höheren Schulen, sehr fehlt. Noch einmal erinnerte der Minister daran, daß Schüler keinen Vereinnahmungen angehören dürfen, die sich gegen den Staat richten, gegen die geltende Staatsform richten. „Ich habe keinen Zweifel darüber“, erklärte der Minister, „daß die Ablehnung der verfassungsmäßig festgestellten Staatsform als eine Herabsetzung der geltenden Staatsform anzusehen ist. Jede Mindermeinung der Reichsorgane ist daher als schwere Verletzung anzusehen und jedes derartige Vorhaben, insbesondere die Behauptung und Wahrung anderer Schüler, wegen ihrer Gefährdung, ist streng zu bestrafen, gegebenenfalls durch Ausschluss von der Schule.“ Am des Schullebens selbst zu entpolitisieren, unterläßt der Minister mit sofortiger Wirkung den Schülern und Schülerinnen das Tragen von Zeichen, Bändern und anderen Symbolen jeder Art in der Schule selbst und bei Veranstaltungen außerhalb der Schulen auch das bloße Mitbringen dieser Objekte wird verboten.

Es bleibt abzuwarten, ob dieser neueste Erlaß eine bessere Wirkung ausüben wird als seine verschiedenen Vorgänger.

**Aus dem Reich.**

Neue Zwangsangewiesung von 50 Polen. Als Antwort auf die gewaltsame Ausweisung von 50 deutschen Opanten in Polen hat, wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, die preussische Regierung 50 polnische Opanten zum Verlassen Deutschlands veranlaßt.

Der Reichspräsident wird in der Zeit vom 18. bis 20. September in Begleitung von Vertretern der Reichsregierung auf der preussischen Staatsregierung das Jagdgebiet besuchen. Der erste Empfang soll sich unter Beteiligung der Bevölkerung, Bodum vollziehen. Dort beabsichtigt Hindenburg, von der Terrasse des Parkhauses aus eine politische Rede zu halten.

Ludendorff bildet nach wie vor das Streitobjekt in den völkischen Verbänden. Neuerdings ist im Frontkriegerbund (Sty Wänden) ein sogenannter Reinigung und Gebundungsprozeß im Gange, der darauf abzielt, den Bund vorstehenden Aelter, der ein scharfes Ludendorff-Regiment innerhalb des Bundes führt, abzuschaffen. Bekanntlich hat sich die Bund bereits vor Jahresfrist aus ähnlichen Gründen gespalten. Über auch innerhalb des Frontkriegerbundes „Wewo“ mit dem Sitz in Halle dort es in einer Weise, die bereits zum Austritt des dritten Bundesvorsitzenden Eckhardt-Fahndung geführt hat. Eckhardt ist u. a. Landesführer im Verwolf Nordmark hat bei seinem am 30. August erfolgten Austritt auch die Verwolf-Mitglieder der Nordmark offiziell von ihrem Eide auf den Verwolf-Führer entbunden. Als Grund gibt er an, daß die beiden ersten Vorsitzenden des Bundes „nicht gewillt“ sind, sich General Ludendorff vorbehaltlos zu unterstellen, womit die Voraussetzungen, unter denen die Verwolf-Führer in der Nordmark auf dem Verwolf-Führer erfolgt ist, hinfällig geworden sind.“ Eckhardt selbst aus dem Verwolf ausgetreten. Seinem Beispiel bereits eine größere Anzahl der ihm unterstellten Verwolf-Führer gefolgt.

**Größere Kämpfe in Marokko.**

Paris, 3. September. (Eigener Drahtbericht.) Aus Marokko wird gemeldet, daß die große, mehrfach angekündigte französische spanische Offensive gegen das Rif begonnen hat. Die vereinte französisch-spanische Flotte soll die Rif-Küste vor allem die Hauptstadt des Rif, einen heftigen Beschusses unterworfen und gleichzeitig die Landungsboote der Spanier die an drei Stellen in der Nähe von Abir unternehmen worden seien, gescheitert haben. Auch um Melilla soll die Kampfintensität erhöht worden sein.

Die französische Ministerial hat am Donnerstag vormittag die Entscheidung des Kriegsministers gutgeheißen, der den Marschall Petain mit der obersten Leitung der militärischen Operationen in Marokko betraute. Marschall Petain wird auf diese Weise alleiniger Befehlshaber der französischen Truppen.

„Ich habe Ihnen nicht... Ich weiß nicht, was ich sagen soll.“  
„Sag mir, was du denkst.“  
„Ich... ich... ich...“  
„Sag mir, was du denkst.“  
„Ich... ich... ich...“  
„Sag mir, was du denkst.“  
„Ich... ich... ich...“



# ÜBERRASCHUNG

für jeden sind die Vorteile unseres Verkaufssystems. Wir verkaufen auf

## KREDIT

bei bequemster Zahlungsweise, unter sofortiger Mitnahme der Ware

**Gebr. Birnbaum, Ohlauer Strasse 20**  
1. Stock (gegenüber der Bischofsstr.)

Herren- und Elegante Kleider  
Burschen-Anzüge in Wolle und Seide  
Paletots, Regenmäntel Kostüme, Mäntel  
Schwedenmäntel Jacken,  
Cutaways, Hosen Astrachan-Mäntel  
Windjacken usw. Röcke, Blusen usw.

### Felix-Brasil-Tabak (Abschnitte)

seit 30 Jahren beliebt.  
Pfeifentabak für kurze Pfeife, 160 Gramm 1.00 Mk.  
empfehlen

**C. Hirschners** Lou. u. Biermarkenhandl.  
Schmidbrücke 79b

### Druckerei Volkswacht

Moderne, zweckmäßige und saubere Ausführung aller Drucksachen preiswert und bei kürzester Lieferzeit

Breslau 2, Flurstraße 4-6.

### Bekanntmachung!

Gestern wurden von mir zehn 2 Mark-Scheine folgender Nummern  
A 00 358 780, B 00 584 235, D 00 800 410, E 00 742 486  
C 10 445 354, G 07 523 185, H 00 462 253, I 10 222 003  
E 10 524 521, F 10 581 513

in Umlauf gesetzt. Der Bringer obiger Nummern erhält für einen Schein Mark 20.00.

Frau Holle.

### Stiebler's Röstkaffee

Unsere Kaffees werden direkt und indirekt auf breitester Grundlage aus allen Kaffee anbauenden Ländern importiert und an die Verbraucher ohne jede Zwischenhand abgesetzt — Wir sind daher in der Lage, Sie billigst und konkurrenzlos in Qualität bedienen zu können.

Täglich frische Röstung!

3. Spezial-Röstung	1 kg	2.20
4. Hotel-Röstung	1 kg	2.30
5. Karlsruher Röstung	1 kg	2.35
6. Karlsruher Edel-Röstung	1 kg	2.40
8. Hochland-Röstung	1 kg	2.45
9. Wälder-Röstung	1 kg	2.50
auswahl-Röstungen	1/2 kg	2.90, 3.00

### „Sahnenmilch“

des Rittgenes Blumen bei Lobinda, Schöten.  
Unbegrenzt haltbar von feinstem Wohlgeschmack!  
Naturrein und konkurrenzlos billig.  
Kein Auslandsvergnüß, sondern aus der Milch gesunder Rinderkühe eigenen Stalles durch Sterilisation und Dampfersterilisation hergestellt. In die Sahnenmilch infolge ihres hohen Fettgehaltes ein vorzüglicher Ertrag für die leistungsfähige Säuglinge.

Flasche 0.30, Flaschenpfand 0.25 Mark.

### Stiebler's Feinkost

Feine Tafelkutter	1 kg	2.10
Schwärzer Käse	1 kg	1.40
Edamer Käse	1 kg	1.20
Romano-Käse	1 kg	1.25
Flaschkäse	1 kg	0.45
Leberwurst mit Speck	1 kg	0.50
Thüringer Rostwurst	1 kg	1.00
Rügenwalder Rostwurst	1 kg	1.00
Halbriener Salamiwurst	1 kg	1.70
Frankfurter, geräucher	1 kg	0.45
Speck, geräucher	1 kg	0.50
Häuser, geräucher	1 kg	1.00
Batterale, geräucher	1 kg	1.20
Gerichte in Gelée	1 kg	0.55
Delikat-Belegungen	1 kg	1.00
Feinbrot	1 kg	0.80
Spezialbrot	1 kg	0.85
Größen mit Speck	1 kg	0.85
Wurstwaren	1 kg	0.50
Tafelbutter	1 kg	0.50
Blau-Platz	1 kg	0.20
Wurst	1 kg	0.15
Wurst	1 kg	0.50
Wurst	1 kg	1.20

Bestellen Sie unsere Preisliste:

**Breslauer Kaffee-Röster**

## Otto Stiebler

Breslau, Klingerplatz 5, und 26 Jülicher.  
Gutes Import- und Verkaufshaus im Osten Deutschlands.

### „Lachen links!“

Das Witzblatt der Republik

Heft 20 Pfennig

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht und die Zeitungsvertriebsstellen

### Gesossen

Gesossenen  
Eure Familien  
angehen der

**Volkswacht**

Breslau 3, Neue Gasse 3

### Frau Holle

hat ihre Pforten geöffnet und zeigt Ihnen den einzig gangbaren Weg

### Federbetten

Matt- und Federbetten  
Kauf- und Verkauf  
mit weitestgehender Zahlungsvereicherung  
trotz Kassapreisen zu erwerben

### Frau Holle

Abteilung für Federbetten des  
Möbelhauses I. Günzburger  
Albrechtstr. 14.

Das „Sturkamp-Gefühl“



### Wenn einer eine Reise tut

dann geht er selten so von Bord und wer kein Geld zum Reisen hat, der müht sich dennoch wie ein Lord, wenn er gesund und lebensfroh und keine Rheuma-Schmerzen hat, weil morgens regelmäßig er sein **STURKAMP-SALZ** genommen hat. Gesund sein kann ein jeder sein, man hat sogar dazu die Pflicht, denn kranke Menschen mühen sich und auch dem lieben Nächsten nicht. Die **STURKAMP-SALZ** wirkt fabelhaft, ist zuverlässig, billig auch. **STURKAMP-SALZ** gleich „Lebenskraft“ setzt ein nach kürzestem Gebrauch.

Man nimmt regelmäßig morgens eine Messerspitze voll Sturkamp-Salz in Wasser, Kaffee oder Tee. Ebenfalls in allen Apotheken und Drogerien zum Preise von Mk. 3.— in Glas, umhüllt für 100 Tage. Bestellen zu haben in der Kronen-Apothek (Fab. Kroschke), Dresden 5, Neue Schloßstr. 5, Meißner-Apothek (Fab. Max Lohmann) Dresden 1, Elbingerstr. 3, Fischmarkt-Apothek, Reg. 44, in der Schloßstr. 4, Adler-Apothek, Reg. 59, Ecke Oberstr. Apotheke in der Schloßstr. 4, in der Heinrich-Gebert, Dresden 1, Schloßstr. 4a, Ecke Hauptstr. 1.

### Buchhandlung Volkswacht

Breslau 3, Neue Gasse 3

# Gute, moderne Bekleidung

zu sehr billigen Preisen!

- Frisches Stoffkleid aus reinwoll. Gebirgs mit Brokatzier- 10.50
- Schottenkleid aus reinwollen, bildhübschen Karos, in ganz 12.50
- Eleg. Kasackkleid K-seiden-Trikot, ganz auf Taillierter ge- 12.50
- Bildhübsch. Tenniskleid feine, reinw. Stoff, in sehr apart. 9.75
- Apartes Seidenkleid prima Waschseide, in ganz neuen 13.50
- Velour de laine-Kleider aus reinw. akl. u. mittl. Streif, 14.50
- Damen-Hauskleider a. gut. baumw. Mousseline, in all. Größ, 5.50
- Übergangsblusen Oberhemdform, aus gestreiftem, gutem 2.95
- Schottischer Kasak sehr hübsche Karos, mit rotm. Lack- 4.95
- Seidene Kasaks aus prima K-Seide, mit eleganter Motiv- 3.95
- Damen-Unterrock aus glänzendem und gestreiftem Zephir, mit 2.45
- Übergangsmäntel aus englischen, gemusterten Stoffen, 5.50
- Damen-Regenmäntel imprägn. Covercoat, offen und ge- 11.75
- Damen-Alpakamäntel aus schwarz. u. blauem pa. Alpaka, 11.75
- Mäntel für junge Damen für den Herbst und Winter, viele 10.50
- Damen-Mäntel für den Herbst u. Winter, aus glatt u. gemust. 16.50
- Damen-Windjacken aus gutem Wasch-Covercoat, flotte 9.75
- Damen-Gummimäntel erstklassiges Fabrikat, beste 19.50

- Herren- und Burschen-Windjacken aus besten, imprägniert. 9.75
- Knaben-Windjacken aus bestem Stoff, imprägniert, gute 8.50
- Herren-Gummimäntel erstklassiges Fabrikat, beste 19.50
- Bozener Herren-Mäntel aus pa. Seidensiden, in grauen 16.50
- Herren-Stoffanzüge aus engl. gemust. Stoffen, pa. Zutat, 29.50
- Knaben-Stoffanzüge hochgeschlossener, Sportform, mit 6.90
- Knaben-Stoffanzüge officen Sportform, engl., gemusterte 9.75
- Herren-Manchesterhosen aus ganz gutem Manchester, 9.75

- Herren- und Burschen-Sportmützen aus dunkel-gemusterten Übergangsstoffen . . . Stück 1.25
- Knaben-Fliegermützen marineblau, mit Abzeichen . . . Stück 1.45
- Herren-Jagdmützen marineblau, mit Abzeichen . . . Stück 2.85
- Rinder-Matrosenmützen marineblau, mit Schriftband, Stück 2.85

- Graue Segeltuch-Turnschuhe m. Leder-Gr. 26-30 31-35 1.95 2.50
- Echte Kindledersandalen braun, pa. Qualität und Verarbeitung, GröÙe 22-24 25-26 27-30 31-35 36-42 43-49 Paar 3.25 3.65 3.95 4.50 5.25 5.95
- Schwarze Rindbox-Niederstiefel GröÙe 23 24 25 Paar 2.95 3.35

Restposten graue Segeltuch-Turnschuhe mit Chromledersohle. GröÙe 27-31 . . . . . Paar 1.60



### Berücksichtigt unsere Inserenten

Die „Frauenwelt“ der Frauen  
Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“  
eine Halbmonatsschrift für die Frau  
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.  
Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.





Aus Schlessen.

Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit im Waldenburger Revier.

Die Stadtverwaltung von Waldenburg will sich nicht von diesem Winter etwa einwirkenden Massenarbeitslosigkeit...

Das Stadtbauamt hatte die Vertreter der Organisationen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer Besprechung einberufen...

Die Vertreter der Großindustrie, besonders des Bergbaues, sind der Auffassung, daß der Bergbau infolge der Abwanderung...

Wiegand, Musikperr. Vom Deutschen Musiker-Verband ist, wie uns die Ortsverwaltung mitteilt, über Wiegand die Schlichter verhängt worden...

Glogau. Schadenfeuer. In Glogau brannte in der Nacht eine Remise mit Holz und Kohlen und zwei Schuppen mit Stroh...

Striesan. Flucht zweier Zuchthäusler. Eine Fluchtversuche nützte die Zuchthäusler Kolodziej und Kerschowski aus...

Bad Salsbrunn. Eine teure Kundin war die Schneiderin D. von hier, die in einem hiesigen Kaufhaus von ihr eingekaufte Waren ohne Bezahlung entnahm...

Waldenburg. Eine Interessengemeinschaft für ergiebige Grubenbaue hervorgerufen sind, in den Reihen der Hausbesitzer eine begeisterte Unruhe ausgebrochen...

Waldenburg. Schwere Grubenunglück. Am 3. September, nachmittags 4 Uhr, erfolgte auf bisher ungeklärte Weise im Grundtiefenpfeiler des Jofes-Feldes der Rubensgrube ein Neurede ein Kohlenausbruch...

Dittersbach. Ein grauenvoller Tod. Aus noch unbekannteren Gründen erlitterte ein aus Waldenburg kommender Lehrling auf dem Biaduit einen Mast der elektrischen Hochspannungsleitung...

Waldenburg. Die Einführung des neuen Bürgermeisters Kitzmann fand durch den Landrat Ehrenberger im Beisein der Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordneten und der städtischen Beamten im Stadtwortredungslokal statt.

Wies. Eine Kriegsverlettenenfahrt nach Ziegenbrunn veranstaltete am Sonntag der Briege Motorclub. Von 150 Mann war eine ganze Anzahl Verwundete und Lazarettwagen zur Verfügung gestellt...

schien zu nehmen. Nach der Rückkehr am Späten Abend fand die Fahrt in einem geselligen Beisammensein ihren Abschluß.

Grottkau. Mordversuch am Ehegatten. In Märzdorf mangelte die Frau des Maurers Babera ihrem Mann 2 1/2 Liter in den Kaffee, und versuchte ihn auf diese Weise zu vergiften...

Kattowitz. Das Dreipräde-Theater aus Zeuzich wird auch diesesmal in vielen Städten Polnisch-Oberschlesiens, wie Kattowitz, Königshütte, Myslowitz, Pleß usw. spielen...

Breslau (Land)-Neumarkt.

Schwoitsch. Selbst die Gänse werden mobil gemacht! Gegen das Reichsbanner nämlich! fand da am vorigen Sonntag in Schwowitz die Gründungsfeier der örtlichen Ortsgruppe des Reichsbanners statt...

Schwarz. Republikanische Kundgebung. Am Sonntag, den 30. August, hielt unsere Ortsgruppe des Reichsbanners ihr erstes Stiftungsfest ab, welches in eine republikanische Kundgebung auslief...

Waltisch a. D. Die junge Ortsgruppe Waltisch des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hatte am Sonntag, den 30. August, zur Weihe ihres neuen Banners eingeladen...

Neumarkt. Der Ortsausflug der freien Gewerkschaften hatte für Sonnabend abend zur förmlichen Monatsversammlung eingeladen...

gelegte Tagesordnung, sowie das zur Beratung gebrachte Protokoll wurde kein Einspruch erhoben. Gründlich und sachlich hielt man über die Auskunftsstelle Ausprache...

Arbeiter-Sport

Internationales Sportfest des B. I. L. Reizig-Südost. Unsere Reiziger Sportgenossen hatten am Sonntag nach der Dampfabreise finnische und lettische Leichtathleten zu Gast...

Im 200-Mtr.-Lauf stellte Rutit mit 22,9 eine neue lettische Höchstleistung auf; im 400-Mtr.-Lauf konnte Seidel-Weidag mit 53,7 eine neue Bundesrekordleistung erzielen...

Internationales Fußballspiel: Olympiamannschaft Finnland gegen Teis 3:0, gegen Gera 3:2 (1:2), gegen Fort 7:2 (4:1).

Jugendgruppe der Naturfreunde. Freitag, den 4. September: Teilnahme an der Kundgebung, siehe Sportartikel. Sonntag, den 6. September: Fuchstour nach Mahlen...

Alle Interessenten für den Stafettenlauf am Sonntag, den 13. September, treffen sich Dienstag auf dem Boieidenbad...

Ämtliche Devisenkurse der Berliner Börse vom 3. September.

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and Sterling.

Wasserstand vom 4. September.

Table with water levels for different locations like Rathbor, Neisse, and Färsberg.

Kaffeesprung.

Table with letters arranged in a grid for a word search puzzle.

Ankündigung zum Diamantkäuf.

Advertisement for diamond purchases, mentioning 'Humidon' and 'Humboldt'.

'Humidon' hat durchschlagenden Erfolg. Es scheint mir, daß 'Humidon' anderen Mitteln besonders durch die Schnelligkeit seiner Wirkung überlegen ist...

Die Patienten schreiben: Es muß anerkannt werden, daß 'Humidon' tatsächlich das Mittel gegen Hämorrhoiden ist...

Es erteilt den Ratschlag und Vorleser, die 'Humidon' benutzt haben, und große Mengen von Anerkennungsbriefen liegen vor...

Verlangen Sie sofort auf einer einfachen Postkarte eine Gratisprobe 'Humidon' und schreiben Sie nach Erhalt, wie Sie es ergelien, an die 'Humidon' W. u. S. G. Berlin W. 6, Post 105.

Wie entstehen,

Wie vergehen Hämorrhoiden?

Hämorrhoiden sind ein quälendes Leiden des Alters und ihrer Umgebung. Sie entstehen durch Blutstauungen, durch Druck des Mastdarm, durch Anspannung von Kot bei Stuhlverstopfung...

einmal durch den Blutstrom in andere Blutgefäße verschleppt werden und dort zu lebensgefährlichen Verstopfungen führen.

Um solchen Folgen vorzubeugen, muß für genügende Sauberkeit und mögliche Ausheilung gesorgt werden. Hierzu benützt man täglich nach guter Waschung am besten eine geeignete Salbe...

Der praktische Arzt Dr. med. Ch. in Berlin W. schreibt über 'Humidon': 'Danke meiner Tätigkeit in einem der größten Geschäfte Berlins fanden mir alle Hämorrhoidenkranke in diesem Hause für meine Beobachtungen zur Verfügung...'





# Melios

gegenüber  
Konzerthaus

Gartenstraße 36

gegenüber  
Konzerthaus

Kredit erhält jeder

Gute Ware

Reelle Bedienung

Billige Preise

Außerstes Entgegenkommen  
in der Zahlungsweise

Bedienung streng diskret

Mitnahme der Ware bei der  
1. Anzahlung

Vertrauensvoller  
Besuch  
ohne Kaufzwang

Auf Teilzahlung gegen Ratenzahlungen

empfehlen wir

Mäntel  
Kostüme  
Kleider  
Röcke  
Blusen

Frühlings-  
Neubeiten  
für Damen  
u. Mädchen

Herren-Anzüge  
Burschen-Anzüge  
Elegante Mäntel  
Regen-Mäntel  
usw.

Durch günstige Einkäufe sind wir in der Lage, dem kaufenden Publikum, was Qualität und Billigkeit anbelangt, etwas ganz Besonderes zu bieten. Unsere bequeme Zahlungsweise gestattet die Anschaffung ohne fühlbare Ausgabe.

Tel. Ring 2546

Gartenstraße 36

Tel. Ring 2546

## Familien-Anzeigen

Am 1. September verstarb die Ehefrau unseres Kollegen **Jonng**  
**Frau Rosalie Jonng**  
im Alter von 73 Jahren  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihr  
Die Betätigten der Freiwilligen Beerdigungs-  
behilfe des Fahr- und technischen Personals  
der städt. Straßenbahn.  
Beerdigung: Freitag, den 4. September, nachm.  
4 Uhr, von der Leichenhalle in Pohlauowitz.



Bräutleute wollt Ihr glücklich sein,  
kauft Trauringe nur bei Alter ein.

**Fugenlose goldene Trauringe**

Platzen dieser Ringe ausgeschlossen.

Konkurrenzlos billige Preise.

Gravieren gratis

**Paul Alter, Kapferschmiede-**  
Nähe Schmiedehütte, neben Hut-Schnefeld.

## Gute und sehr billige Romane und Erzählungen

finden Sie stets in der

**Volksrecht-Buchhandlung** Modernes  
Breslau III, Neue Graupenstraße 5/7. Antiquariat

## Lebensmittel-Großhandlung Max Schönfelder

Breslau 1, Albrechtstraße 56.  
Der angestrebten Preislenkung der  
Regierungsmassnahmen Rechnung tra-  
gend, offeriere ich heute aus der Fülle  
meines reichhaltigen Lagers als ganz  
besonders billig:

Bollreis	per Pfd.	0.22
Fl. Tafelreis	" "	0.28
Bainareis	" "	0.34
Alberstein Carolinenreis	" "	0.44
Vittoria-Erbisen	" "	0.20
dit. geschält, extra große	" "	0.36
Graupen	per Pfd.	0.24, 0.28, 0.30
Wiener Grieß	per Pfd.	0.28
Weizenmehl 00	" "	0.26
Auszugmehl	" "	0.26
dit. per 5 Pfd.-Säcken	" "	1.55
dit. p 10 Pfd.-Säcken	" "	3.00
Sajerfäden	per Pfd.	0.25

### Leigwaren.

Bruchmakkaroni	per Pfd.	0.36
Eiermakkaroni Ia	" "	0.80
Schnittmuffeln	" "	0.33
Eiermakkaroni Ia	" "	0.65
Eierfadennudeln	per Pfd.	0.80 u. 0.65
Eierfadennudeln	per Pfd.	0.80 u. 0.65

### Fett- und Wurstwaren.

Schweinefleisch (garantiert reines, amerikan.)	per Pfd.	1.00
Rüdenpfeil, beste Ware	" "	1.16
Kotosfett in 500 g-Tafeln	" "	0.68
Margarine in Würfeln	per Pfd.	0.60, 0.68, 0.75, 0.95
Cornedbeef, ausgew. 500 g Fleisch	0.75	
dit. die 6 Pfd.-Dose (engl. Gem.)	3.75	
Kalbsteckerwurst, in ca. 1/2-Pfd.-Dosen	per Dose	0.50

### Holkheiner Dauerwurst

bleibt der Preis, solange meine Vorräte  
reichen, das Pfd. 1.80 Mk.

Schweizerkäse in bekannter Qualität

Edamer Käse, fettig u. mild	per Pfd.	1.60
Comba-Käse, fettig u. mild	" "	1.20
Dänischer Steppenkäse	" "	1.00
Salami-Käse	" "	2.00
Stallwurst-Cheese	" "	1.80

### Geträge Zufuhr

von la Butter-Milch . . . per Pfd. 3.20  
Ich mache u. a. immer wieder auf meine  
**Sibirische Meierei-Butter**  
aufmerksam. Deutiger Preis  
per Pfd. 2.16 Mk.

### Kaffee

unübertroffen in Qualität und Preiswürdigkeit

Bel-Milch	p. Pfd.	4.00
Karlsbader Milch	" "	3.80
Ala-Galé-Butter, Karlsbad	" "	3.20
Wiener Milch	" "	3.80
Schwedische Speise-Milch	" "	3.80
Schwedische Speise-Milch	" "	3.80
mit Sahne	per Pfd.	2.00

Breslau I, Berlin u. r. Albrechtstr. 56

## Unglaublich billig!

sind meine

## Schuhwaren

Durch Ersparnis der Ladenmiete und durch Kassaeinkäufe in den Fabriken biete  
ich meiner Kundschaft Schuhwaren zu außergewöhnlich billigen Preisen an:

Nur solange Vorrat!

Herren-Stiefel Ia Qualität	13.90, 12.50,	9 <sup>25</sup>
Damen-Stiefel alle Ausführungen, spitz und rund	12.90, 11.50,	8 <sup>90</sup>
Wildleder- und Lack-Schuhe in Spangen, Schnür- und Pumps	nur	9 <sup>90</sup>
Herren- und Damen-Halbschuhe schwarz und braun, zu Spottpreisen		

### Günstiger Gelegenheitskauf

Reit-Rindbox-Stiefel, Fahleder-Schaftstiefel für Wiederverkäufer

## Schuh-Vertrieb

Kein Laden **Ohlauer Straße 29, 1. Etg.** Kein Laden  
neben Wurstfabrik Dietrich

Viktor v. Scheffels

## Trompeter von Säckingen

Schön gebauert nur 80 Pf.  
Auswärts 20 Pf. Porto.

Volksrechtbuchhandlung Breslau III,  
Neue Graupenstraße 5.

Zurückgekehrt  
**Dr. Fritz Schreier**  
Lohestraße 34.

Zurück  
**Dr. Schachtel**  
Zahnarzt  
Königsplatz 8b.

Sofort Geld!  
Pfandleih-Institut  
Albrechtstraße 48, I.

Bräut-Handleute!  
Selbstverbraucher!  
Bei Bedarf von Möbelen  
wird ein. Sofort bis zum  
eleg. Hochzeitsmahl, sowie  
andere Hausgeräth werde  
man sich nur an den Selbst-  
verbraucher. Einlagerungsbüro  
für Hochzeitsgeräth an  
der Zeit haben und ohne  
Mühe bis zum Braut-  
tag dem Brauten des Ver-  
säumten Teilzahlung ohne  
besondere Kautions. Wei-  
dungen nimmt entgegen der  
Sagelheiter, Breslau, Gie. 9.

## Wohnungen

**Wohnungsaufsch!**  
Tausch gr. 3-köftige Stube,  
gr. Kabinett u. Küchen-Einzel-  
mit Berechtigung gegen eben-  
solche oder gleiche ohne  
Berechtigung. 7716  
R. Glöckner, Weistraße 7b.

## Kleine Anzeigen

Sind kompost gesetzlich ein-  
gesetzt u. Verboten, Kaufge-  
suchen u. nur von Privatkauf.  
Wort 3 Pfg., fett 4 Pfennige.

## Arbeitsmarkt

Sindler & Söhne, Seife, Fett,  
Lippert, Seifenstraße 18.  
Breslau 7715

Cottbuser Tuchverwand  
sucht zum Besuch der Privatindustrie

## tücht. Vertreter

welche schon Privatindustrie besucht haben, oder noch be-  
suchen, gegen hohe Provision und Spesenzuschüsse.  
Angebote sind zu richten an:  
Bernhard Singer, Textilwarenvertriebshaus, Cottbus.

## Kürschner

für meine Werkstellen  
gesucht.  
**M. Boden, Ring 38**

## Zuschneider (in)

für meine Knabenkonfektions-Abteilung,  
selbständig und fachkundig, zum möglichst  
frühesten Eintritt gesucht.  
**Adolf Kreutzberger**  
Engerer-Abteilung  
Gingang Büttnerstraße 1, I. 180

## Druckerei Volksrecht

Druckerei a. l. r. Dr. W. K.  
Breslau 2, Kurze Straße 4/A.

## Rebhühner \* Rebhühner

zu billigsten Tagespreisen

Reh-Rücken, -Keulen, auch gefüllt  
Rehblättler . . . . . Pfund nur Mk. 1.25

### Ia Mast-Geflügel:

Ia Hamb. Mast-Gänse Pfd. von Mk. 1.40 an  
Ia „ Mast-Enten Pfd. von Mk. 1.75 an  
Ia Salische Brat-Gänse Pfd. von Mk. 1.00 an  
Ia Brat-Enten Pfd. von Mk. 1.20 an

Hamb. Back- u. Brat-Hühner  
Stück 1.60 bis 2.95 Mk.

Salische Back- u. Brat-Hühner  
Stück 1.20 bis 2.95 Mk.

Tauben  
Stück 0.25 bis 0.95 Mk.

Salische fette Suppen-Hühner u. Hähne  
Pfd. 1.00 bis 1.60 Mk.

Heyr. u. usgar. Poularden u. Poulets  
empfehlen und versendet 3957

**Herbert Böhm**  
nur Gartenstraße 62 nur  
Telefonische Bestellungen sofort.  
Versand nach auswärts prompt.

## Wichtige Neuerscheinungen!

### Die erste deutsche Arbeiterbewegung

Geschichte der Arbeiterbewegung 1848/49  
Ein Beitrag zur Theorie und Praxis des  
Marxismus. Von Max Quark.  
Geb. Gm. 9.-

### Sozialismus und Staat

Eine Untersuchung der politischen Theorie des  
Marxismus. Von Professor Dr. Hans Kelsen.  
Geb. Gm. 5.-

Volksrecht-Buchhandlung,  
BRESLAU III, Neue Graupenstraße 5.

**Stadt-Theater**  
 Freitag, den 4. September,  
 abends 7 1/2 Uhr:  
 „Cosi fan tutte“  
 Samstag, den 5. September,  
 abends 7 Uhr:  
 „Arda.“  
 Sonntag, den 6. September,  
 abends 7 1/2 Uhr:  
 „Undine.“ 3906

**Reinigte Theater**  
 Leitung: Paul Sarnag.  
**Lobentheater**  
 Schillerstr. 8. Tel. 9. 6774.  
 Freitag, 4. September,  
 abends 8 Uhr  
 Samstag, 5. Septbr.,  
 abends 8 Uhr  
**Geheimnis**  
 Schauspiel  
 von John Galsworthy  
 Inszenierung:  
 Paul Sarnag.  
**Ballattheater**  
 Schillerstr. 3. Tel. 9. 6760  
 Freitag, 4. Septbr.,  
 abends 8 Uhr  
 Samstag, 5. Septbr.,  
 abends 8 Uhr  
**Weißes**  
 Komödie v. Hans H. Kuhn  
 Inszenierung: Alar. Ränge

**Schauspielhaus**  
 Operettenbühne  
 Tel. Ring 2545  
 Täglich 8 Uhr:  
**Riquette.**  
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Gräfin**  
**Mariza.**  
 3907

**Konzerthaus Wappenhof**  
 Voranzeige!  
 Sonnabend, den 5. September 1925:  
**Gr. Sommer-Abschieds-Konzert**  
 angeführt von  
 Russischen National-Balalaika-Orchester  
 Leitung: S. v. Ischerwjakoff  
 Anschließend: TANZ-OR  
 Original russische Volks-Tänze!  
 Anfang 7 Uhr.  
 Eintrittskarten im Vorverkauf: Verkehrsbüro  
 Barasch, hier. 3975

**Circus Barum**  
**Letzte Gastspielwoche!**  
 Nur noch inkl. bis Montag, d. 7. Septbr. (letzter Tag)  
 tägl. ab 8 Uhr die Barum-Festspiele  
 mit 65 Löwen, die neuen Barum-Schläger. Trotzdem die billigen Eintrittspreise von 60 Pf. bis 4.- Mk.  
 Besorgen Sie sich frühzeitig Karten ab vorm. 10 Uhr a. d. Circuskassen. Vorverkauf: Barasch, Ring.  
**Barums Tierschau!**  
 Schlichtpferde werden gekauft.

**Wartburg**  
 Unwiderföhrlich nur bis Montag!  
 Der gewaltigste und spannendste Spionagefall aller Zeiten:  
**„Oberst Redl“**  
 oder: „Der Totengraber eines Kaiserreichs.“ 7 Akte  
 Ferner: Die 2 teiligen Großstücke:  
**„Harry ist Hochschrank“** 2 Akte  
**„Gerhard als Bolshoi“** 2 Akte  
 Sonntag 3 Uhr:  
**Große Kinder-Vorstellung.**  
 Das große Lustspielprogramm:  
 für u. für Gerhard Baumann, Tommy  
 Heister Knicker, Philipp u. Philipp etc.  
 Montag 2 Uhr. Eintritt nur 20 Pf.

**Theater des Nordens**  
 Friedrichstraße 22  
 Nur Freitag bis Montag!  
**Der galante Prinz.**  
 Die Entführung aus dem Serail.  
 Eine Sturmsucht im Pöhlensee.  
**Armes kleines Mädchen!**  
 Heutzutage und Beiprogramm!

**Proletariat!**  
 Sonntag, den 6. September,  
 abends 7 1/2 Uhr:  
 „Undine.“ 3906

**BRESLAUER WELT-BÜHNE**  
 Lichtspielhaus Friedrich-Wilhelm-Straße 35  
 Regie: Wochentags 6 u. 9 Uhr; Sonntag 4, 7, 9 Uhr.  
 Von Freitag, den 4. bis Donnerstag, den 10. September:  
**HARRY PIEL**  
 in seinem neuesten und bisher besten Großfilm:  
**Der Brigant von Monte Diavolo**  
 Näheres an den Auschlagzettel! 3953

**Liebig Theater**  
 Täglich 8 Uhr:  
**Der Sensationserfolg**  
 des  
**Eröffnungsprogramms!**  
 Geiswiese elegante  
**Stadt- u. Nacht-Inszenierung**  
**H. Mohaupt**  
 Starltstraße 1, L. Tel. 9. 1301  
 über Albrechtstraße.  
**Mittag- u. Abendstück**  
 gut und billig.  
 Wittbürgerstraße 59, L. 3906

**Kaiser Wilhelm Theater**  
 Gärtnersr. 35.  
 Nach besonderer Renovierung  
**Wiedereröffnung**  
 heute, nachm. 6 Uhr  
 Die größte Sensation!  
**„Dreiklang der Nacht“**  
 mit Carlo Aldini  
 6 Akte — Ferner: Der große Ula-Schläger:  
**„Frauen in Flammen“**  
 mit Monte Blue  
 bekannt aus: „Kwad an die Ede“  
 5 Akte  
 3954  
 Musikleitung: Kapellmeister Kurt Leuschner.

**Extra billige**  
 3956

**Damenhüte**  
 Kleiner Geschäft-Filz mit Kappe in viel. Farb. St. 3.95  
 Kleine Glocke Zylinderhut mit br. Band gen. schwarz u. braun. St. 3.95  
 Jugendlicher Sammet mit Streifen und Zylinderhut gen. in 4 weichen Farb. Stück 4.95  
 Filz-Schweizer schwarz u. braun mit gen. schwarz u. braun. Stück 5.95  
 Filz-Glocke mit Zylinderhut in vielen Farb. Stück 5.95  
 Jugendlicher Sammet aufgelegt Form in Randgen. Stück 6.50  
 Schilddach mit schwarz und rot. feine. Schilddach Form. Stück 6.50  
 Zylinderhut mit br. Band mit br. Band. Stück 7.50  
 Sammet-Schweizer mit Schilddach u. Zylinderhut in viel. Farb. Stück 7.50  
 Herren-Hut große Form mit Rippenband gen. und feine. Stück 7.90  
 Eine Modellschönheit  
**moderne Damenhüte**  
 in verschiedenen Formen und reichhaltiger Farbenauswahl. In Filz, Sammet, Seide u. guten Filzstoffen durchweg Stück 3.50

**Messow**  
 Walschmidt

**Hausfrauen!** So sparen ganz bedeutend, wenn Sie  
**Geflügel und Wild**  
 Butter und Eier  
 in einemmal tätigen Proben in der  
**Geflügel- u. Wildgroßhandlung**  
**L. Niebel** Friedrichplatz 7  
 (über dem Hotel)  
 Täglich frische Zufuhren.  
 Bes. K. ...

**Promenaden-Theater**  
 früher Zeilgarten  
 Eingang: Promenaden- und Dominkanonplatz  
**2 Stunden im Schlachtengewühl des Weltkrieges**  
**Die Tragödie des Infanteristen Scholz**  
 Ein Schicksal unter den Vielen herausgegriffen.  
 Von Millionen Gefallenen zum Andenken.  
**Namenlose Helden**  
 Original-Schlachten- und Front-Aufnahmen  
 aus den **Geheim-Archiven**  
 der kriegführenden Mächte, für dieses Monumentalwerk ausnahmsweise zur Verfügung gestellt.  
 im Film:  
**Kaiser Wilhelm, der Kronprinz, Kaiser Karl, Hindenburg, Mackensen, Soincuré, Lloyd George u. a.**  
**Die Schlacht an der Marne**  
 Das Trommelfeuer erbitterter Kämpfe, Flammenwerfer, 42er Mörser, Kriegsfähne, Aroplane, Kampfschiffe, Unterseeboote vereinigen sich zu Bildern erhabender Wucht, Original-Aufnahmen von Frontparaden, der Aufmarsch deutscher, österreich-ungarischer, bulgarischer und türkischer Truppen, Gefangene, zerstörte Brücken und Städte führen den Weltkrieg so vor Augen, wie er war. Dazu die Bilder der Heimat, deutscher Treue und Opferwilligkeit.  
**Zwei Militärkapellen spielen!** Gesangs-Chor und Solo-Einlagen

**Vier Punkte!**  
**Die Preisentwicklung**  
 ist entscheidend für das Herbst- und Wintergeschäft.  
**Die leistungsfähigsten Lieferanten**  
 ausfindig zu machen, ist die Kunst des Kaufmanns.  
**Nicht alle Ladenhüter**  
 nur die neuesten Moden führen zum Geschäft.  
**Alle Schulden, neue Kredite**  
 ordnet man nur persönlich mit dem Gläubiger.  
**Ein einziger Tag**  
 auf der Breslauer Herbstmesse vom 6.-8. September genügt, um alle vier Punkte zu regeln.  
**Der ist kein Weiser,**  
 der diese Gelegenheit ungenutzt verstreichen läßt.

**Unsere Leistungsfähigkeit**  
 Der moderne Hut  
 Qualitätswort in allen  
 Farben  
**Abend: 6.075**  
 Heringschill: Ecke  
 Schillerstraße 17/18 Kupferschmiedestr.  
 2. Gesch.: Holzmarkt, 45. 3. Gesch.: Klosterstr. 17.  
 4. Gesch.: Grapowstr. 12, gegenüber der Börse.  
 5. Gesch.: Schwetzkstr. 12, neben Midosch

**Herren- u. Damenräder**  
 auch auf Teilzahlung, gibt ab Fahrradhandlung, Breslauer Neumarkt 38.  
**Spottbillige Preise!**  
 Räderhandlung  
 Damenhandlung  
 Tashentücher, weiß Batist m. Hoßbaum 30 Pf.  
 6 Stück 80  
 1 Jalett, türkisrot, 2 m lang 5.50  
 Betttücher, prima Kreas, 130 cm breit, 200 cm lang 3.75  
 Deckbettzüge, weiß u. bunt, 2 m lang 5.50  
 Bettzüge mit 2 Rippen und Einlag. 2 m lang, kräftige Quinoware 10.00  
 Klubwehen, reine Wolle, prima Qual. 5.75  
 Frauen-Beizehen mit Nenneln. 1.00  
 Prima Broches-Rordhojen 5.50  
 Kinderweatzer von 1.00 an  
 sowie Arbeitshojen, Schlofferzeugnisse, Hemden und Schürzen, eig. Fabrikat.  
 Kleinauswahl! Billigste Preise!  
**Warme Unterwäsche für Herren, Damen und Kinder besonders billig**  
 und vieles andere nur bei  
**Lutz Manneberg**  
 Neuhofstraße 111.  
 Eingang: Pelzenstraße.  
 Kein Laden, weite Glage, daher so billig.  
 Für Wiederbesucher hoher Rabatt!

**Betrifft Bucherzölle!**  
 Gekochte Speisen:  
**Die Schiffsstunde**  
 der deutschen Wirtschaftspolitik  
 von Rudolf Hilferding.  
 128 S. Preis 40 Pf.  
 Verlag: Buchverlag, Berlin, S. A. Grapowstr. 12.

# Der Gewerkschaftstongress.

Vierter Tag.

Der Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende die Beschlüsse des Bundesauschusses für die am Freitag stattfindende Vorstandswahl bekannt. Der Bundesauschuss hat sämtliche Beschlüsse und unbesetzten Mitglieder des Vorstandes zur Wiederwahl vor. Weitere Vorschläge des Vorstandes sind am Freitag einzureichen. Dann wurde die Disziplin über die deutsche Sozialgesetzgebung im Hinblick auf das Verhalten von Herrn Müller fortgesetzt.

Dr. Schmidt-Berlin (Verkehrsbund) wies auf die Bedeutung der Sozialversicherung hin, der zuerst in die gesamte Materie der Sozialversicherung hineingeführt habe. Die Gewerkschaften haben vor allem für eine Popularisierung der Sozialversicherung sorgen, um die mannigfache Veränderungen, die in der Sozialversicherung infolge einer sozialen Handhabung eintreten, in die Wege gefahren zu haben. Populäre Sozialgesetzgebung ist auch eine neue Form des Klassenkampfes.

Dr. Schmidt-Berlin stellt sich hinter die Entschließung des Bundesrates, die den vorliegenden Entwurf eines Arbeitsgesetzes als eine Verhandlungsgrundlage ansetzt und nicht gegen ein Unannehmliches, wie es vorgeschlagen war, sich nicht richtet, das die Gewerkschaften dem Entwurf gegenüber ablehnend gegenübersteht. Auch Einzelmitglieder in der Arbeit in der Arbeit den Entwurf gemeinsam mit dem Entwurf als eine Verhandlungsgrundlage an. Der große Fortschritt ist durch die Vertretung der Arbeiter durch die Gewerkschaften selbst, sei nicht zu verkennen. Andere Vorschläge müssen vor allem eine weitgehende Positivierung der Arbeitsgerichtsbarkeit in den ordentlichen Gerichten fordern. Eine unangenehme Ablehnung des Entwurfs würde die Vereinheitlichung der Arbeitsgerichtsbarkeit auf Jahre hinaus verhindern, während bisherige Bestimmungen in wesentlichen sozialen Rechtsfragen sich nicht ändern könnten.

Kollegin Schreier-Berlin (Bauhandwerkerbund) lenkte die Aufmerksamkeit des Kongresses auf die Verschlechterung der Arbeiterentlohnung. Zu gleicher Zeit, während man den § 218 des Entwurfs des Lebens vertritt, hebt man die Schutzmaßnahmen für die Arbeiterinnen auf und gefährdet dadurch deren Leben auf allerhöchster Weise. Die Rednerin bittet um Annahme einer besonderen Entschließung, die sich für die Verschlechterung des Lebens der Arbeiterinnen ausspricht.

Galm-Offenbach versucht wiederum, die Verhältnisse der Arbeiter als vorbildlich zu preisen, macht aber sehr ungenaue Angaben über die russische Sozialgesetzgebung.

Frau Nische-Reichenbach (Textilarbeiterverband) bespricht den weiteren Ausbau des Arbeiterinnenbundes und wies auf die Schritte hin, die der Textilarbeiterverband in dieser Richtung bereits unternommen hat. Untersuchungen, die seit Jahren vom Textilarbeiterverband gemacht werden, haben ergeben, daß infolge des geringen Schutzes der Arbeiterinnen, der ihnen und gewordenen Mütter die Zahlen der Säuglingssterblichkeit gerade in Schlesien, z. B. im Odenbacher und Langenbielauer Bezirk, ungeheuer groß sind. Ein besonderes Bestreben des Textilarbeiterverbandes ging auf den Arbeiterinnen bereits vor Wochen vor der Entlohnung unter Weiterzahlung des Lohnes Betretung von der Arbeit zu bestehen. Bei den Werken der „Deutschen Wolle“ in Gelnberg ist auf Betreiben des Verbandes diese Maßnahme durchgeführt. Maschinenarbeit sei für die Arbeiterinnen in der Textilindustrie übrigens nicht immer die unangenehmste Tätigkeit.

Es folgen die drei Redner des Metallarbeiterverbandes, Frau Schmidt-Berlin, die zur Begründung von Entlohnungen ihrer Verwaltungsinstitute sprechen. Die Entlohnungen der Arbeiterinnen des I. O. B. zur Vereinheitlichung der Sozialversicherung, zum Schutz der jugendlichen Arbeiterinnen unter 18 Jahren und zur rechtsgewöhnlichen Regelung von Pensionen und Renten für Arbeiter.

Kraus-Stuttgart (Metallarbeiter) wendet sich gegen die Meinung nach unklare Stellen in der Entlohnung des Arbeiterbundes, erklärt aber für die anwesenden kommunistischen Delegierten, daß sie dieser Entlohnung zustimmen werden. Er rief zum Schluß die Aufforderung an den Kongress, daß eine Delegation von Kongressmitgliedern, bestehend aus Leibart, Graßmann, Dittmann, Dr. Schmidt und einem weiteren beliebigen Mitglied, zu entsenden, die in Begleitung selbstgewählter Delegierter nach Rußland fahren möge, um sich mit eigenen Augen von den dortigen Zuständen zu überzeugen, damit die Entlohnung nicht in die Hände der russischen Arbeiterinnen und in Rußland herüber, endlich verhandelt werden.

In seinem Schlußwort betont Hermann Müller-Botsdam gegenüber dem Diskussionsredner Lehmann die Notwendigkeit, in der Arbeitsvertragsfrage heute sich zunächst für die Sozialversicherung auszusprechen, wenn man auch im Prinzip Anhänger der Frau Nische sei. Dem kommunistischen Redner hält er seine Einladung zur Auslandsreise entgegen, daß es dem Metallarbeiter-Verband, der sich zu einer Delegation nach Rußland entschlossen hat, von der Sowjet-Regierung erwidert worden sei, einen von ihm gewählten Sachverständigen Delegation der Delegation anzufragen und daß infolgedessen der Verband wahrscheinlich zu keinem wirklichen Vorhaben zurücktreten würde. Der Redner betont, daß er keineswegs dem russischen Staat gegenüber von Kindern das Befangen sei, sondern den ehelichen Interessen der Arbeiterinnen etwas Neues aufzubauen. Er schloß aber auch von den Volkswirten und ihren deutschen Lehrgängen eine vorurteilslosere Beurteilung der deutschen Gewerkschaftsbewegung.

Die vom Bundesvorstand vorgelegte Entschließung zur Sozialgesetzgebung wurde in folgender Fassung einstimmig angenommen:

Der 12. Kongress der Gewerkschaften Deutschlands fordert von neuem den Aufbau eines einheitlichen, wirksamen Sozialrechts. Er bedauert auf das Lebhafteste, daß die Arbeiter für ein Gesetzbuch der Arbeit eingestellt sind, und daß die Gesetzgebung der neueren Zeit nicht auf Vereinheitlichung des Arbeitsrechts, sondern auf Vermehrung der Zerstückelung abzielt.

Als besonders bedauerlich erachtet der Kongress die Schaffung eines Arbeitsvertragsgesetzes, eine den Interessen der Arbeitnehmer entsprechende einheitliche Zusammenfassung aller den Arbeitsvertrag betreffenden Bestimmungen unter der Bezeichnung „Arbeitsvertrag“, ebenso die Schaffung eines Tarifvertragsgesetzes, das aufgebaut ist auf den im § 105 der Reichsverfassung und im § 1 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 ausgesprochenen Grundsätzen, daß nur die Gewerkschaften die Träger kollektiver Verhandlungen mit tariflicher Wirkung sind. Der Gewerkschaftstongress protestiert gegen die durch das gegenwärtige Schlichtungsrecht geschaffene Behinderung des Schlichtungsrechts, er fordert größere Sicherungen der Verbindlichkeit der Schlichtungen und Beseitigung der Hemmnisse der Durchsetzung von Streit.

Der Kongress fordert die halbbiologische Verwirklichung der Arbeitsgerichte als Sondergerichte unter maßgebender Beteiligung der Arbeiter.

Der bekanntgemachte Entwurf eines Arbeitsvertragsgesetzes entspricht aber nicht den berechtigten Erwartungen der Arbeiter. Im Verfolg der Stellung des Arbeiter-Gewerkschaftstongresses beantragt der Kongress den Bundesvorstand, bei der endgültigen Fertigstellung des Gesetzes im Sinne dieser Beschlüsse zu wirken. Auf dem Gebiet der Sozialversicherung fordert der Kongress die schnelle Schaffung eines Arbeitslosen-

versicherung, durch deren Leistung den Erwerbslosen eine nach Höhe und Dauer ausreichende Unterstützung zu gewähren ist, auf die der Erwerbslose einen Rechtsanspruch hat. Die Versicherung muß alle Arbeitnehmer erfassen, und ihre Durchführung muß einheitlich in enger Anlehnung an den öffentlichen Arbeitsnachweis und in örtlicher, beständiger und zentraler Gliederung unter paritätischer Selbstverwaltung erfolgen. Soweit Kostenträger auszuführen werden, ist den hierbei Beschäftigten der für Arbeiten gleicher Art geltende Tariflohn zu zahlen.

Durch das Verlangen einer Arbeitslosenversicherung läßt der Kongress die alte Forderung auf Vereinheitlichung der Sozialversicherung unberührt. Er erhebt sie vielmehr aufs neue. Er verlangt, daß die Arbeitslosenversicherung so eingerichtet wird, daß sie sich in das Gebäude einer allgemeinen Sozialversicherung einfügen läßt.

Von der Vereinheitlichung der Sozialversicherung erwartet der Kongress nicht lediglich den organisatorischen Zusammenschluß der verschiedenen Versicherungszweige, sondern auch die Erweiterung des Kreises der Versicherten und den Ausbau der heute vielfach unzulänglichen Leistungen.

Eine gemeinsame Entschließung zur Wochenhilfe wendet sich gegen die Absicht der Reichsregierung, eine erhebliche Verschlechterung der bisher geltenden Bestimmungen der Wochenhilfe vorzunehmen, wie sie in dem dazu vorgelegten Referentenentwurf zum Ausdruck kommt.

Die Entschließung zum Reichs-Handwerksgesetz protestiert gegen die geplante gesetzliche Einführung des allgemeinen Innungszwanges, und die Verleihung des öffentlich-rechtlichen Charakters an Innungen und Handwerkerbünde, wodurch eine rechtliche Benachteiligung der auf freiwilligen Beitritt begründeten Arbeiterorganisationen eintritt. In der Ueberzeugung der Regelung der Lehrlingsausbildung an die Zwangsinnungen und der Beaufsichtigung durch die Handwerksämter sieht die Entschließung eine abzuwartende Vorwegnahme des längst in Aussicht gestellten Berufsausbildungsgesetzes. Sie fordert scharf die Hinzuziehung der Gewerkschaftsvertreter zu den weiteren Vorarbeiten für diese Gesetze.

Einstimmig angenommen wird schließlich noch folgender Antrag des Metallarbeiter-Verbandes Chemnitz, der Härten bei Entlassung von Arbeitern und Ungeheures zu mildern beabsichtigt.

Der 12. ordentliche Gewerkschaftstongress in Breslau beauftragt den Bundesvorstand, sich mit der Reichsregierung in Verbindung zu setzen und dahin zu wirken, daß der § 128 der Gewerbeordnung, Absatz 8, dahin abgeändert wird, daß unbillige Härten vermieden werden.

Eine Reihe von Anträgen wird als erledigt angesehen, da sie inhaltlich mit den angenommenen Resolutionen übereinstimmen. Anträge verschiedener Metallarbeiter-Verbandsstellen werden dem Bundesvorstand als Material überwiesen.

Es folgt sofort die Behandlung der unter Punkt 8 der Tagesordnung gestellten sonstigen Anträge. Auch von ihnen gilt ein Teil als durch bereits angenommene Resolutionen erledigt. Zwei Anträge zur Gestaltung der Waisenfürsorge, sowie ein Antrag, der die besondere Unterstützung der infolge des Ruhrkampfes erwerbslos gewordenen alten Arbeiter bezweckt, werden dem Bundesvorstand als Material überwiesen. Ein Antrag, der an Stelle der Dezentralisation bei Tarifabschlüssen das Hinwirken auf einen Reichslohnkartell wünscht, wird den einzelnen Verbänden zur Berücksichtigung überwiesen. Ablehnung gegen zwei bzw. drei Stimmen finden die kommunistischen Anträge auf Unterstützung der „Roten Hilfe“. Eine Anzahl weiterer Anträge zu Einzelfragen, wie die Beteiligung sämtlicher den Gewerkschaften angeschlossenen Kranken-, Arbeitslosen- und Unterstützungskassen werden gleichfalls gegen wenige Stimmen abgelehnt. Die Anträge zur Amnestierung der politischen Gefangenen werden dadurch als erledigt angesehen, daß Tarnow als Berichterstatter der Antragskommission die Erklärung abgab, daß von Seiten der freien Gewerkschaften fortwährend gemeinsam mit der Sozialdemokratie für die politischen Gefangenen eingetreten sei und daß diese Bemühungen auch unablässig fortgesetzt werden sollen. Der Antrag mehrerer Verbände auf Verpflichtung aller freien Gewerkschaftler, nur Arbeiter-Sportvereine anzugehören, wird gleichfalls durch die Erklärung Tarnows als erledigt angesehen, daß die freien Gewerkschaften die selbstverständliche Verpflichtung hätten, mit den Arbeiter-Sportorganisationen Hand in Hand zu arbeiten und auf ihre Mitglieder in entsprechendem Sinne einzuwirken, daß aber ein entsprechender Zwang gegen die Mitglieder der Statuten zu widerlaufen würde.

Galm-Offenbach beantragt, Freitag früh um 8 Uhr zu beginnen, um einen Bericht der eben aus Rußland zurückgekehrten angehenden deutschen Arbeiter-Delegation entgegenzunehmen. Der Antrag wird abgelehnt, weil die Delegation in keiner Verbindung mit den Gewerkschaften ihre Reise und die Wahl ihrer eigenartigen Methoden gemacht hat.

Der Donnerstag-Mittag blieb wegen eines gemeinsamen Ausfluges der Delegierten nach dem Zofienhungerfrei.

## Was die deutsche „Delegation“ in Rußland sah. Unbequeme Fragen und ihre Abfertigung.

Einige Tage, ehe die deutschen „Delegierten“ die Rückreise nach Deutschland angetreten haben, wurde eine Sitzung des Präsidiums des Allrussischen Gewerkschaftsrates im Beisein der gesamten „Delegation“ abgehalten, die den Zweck hatte, den deutschen Gästen über die von ihnen aufgeworfenen Fragen Aufklärung zu geben. Die Fragen, die die Deutschen gestellt haben, waren nicht zahlreich und zum Teil zufälliger Natur. Manche von diesen Fragen und besonders von den Antworten verdienen aber, daß man sich ihnen nicht vorbeugt. In erster Linie handelte es sich um die Erörterung über die Frauenaarbeit:

„Ob die Gewerkschaften damit einverstanden sind, daß Frauen unter Tag arbeiten?“ — lautete die Frage des Bergarbeiters Meinhart aus Niederschlesien. — „Ich habe an einer Stelle zwölf Arbeiterinnen bei Schwerarbeit gesehen. Wie wird in der Zukunft damit verfahren werden, und ist, insbesondere, die Regierung mit der Frauenaarbeit in Schächten und bei Kohlen einverstanden?“ Es handelt sich um den Schacht Nr. 12 in Brjansk, wo die Frauen in den Bergwerken tätig sind.

„Daselbst geschieht in den Glaschütten bei Konstantinowka“ — fügte der Glasarbeiter Graue aus Brand-Erbisau hinzu. — „dort führen Frauen Arbeit aus, die nur für Männerkraft bestimmt ist. Ich habe Frauen bei der Herstellung von Flaschen und ähnlichen Arbeiten gesehen.“

Die Antwort war nicht verlegen. Tschernichow, das wichtigste Präsidiumsmitglied des Allrussischen Gewerkschaftsrates, wußte sich nur darauf zu berufen, daß die Arbeiterinnen bei uns zu den Unterarbeitern nicht zugelassen werden; wo sich solche Fälle ereignen, so sind es Ausnahmen. Daselbst gilt von den schweren und gesundheitsgefährlichen Arbeiten.

Tomity hat aber bald verstanden, daß diese formalistische Verurteilung auf die gesetzlichen Verbote, die sichtlich nicht befolgt werden, nicht als eine Antwort auf die prinzipielle Frage gelten kann, und nun hat er selbst das Wort ergriffen: die speziellen Schutzbestimmungen für die Arbeiterinnen brachten die Gefahr mit sich, daß die Frauen aus der Industrie ausgeschlossen würden. Das Problem, als Ganzes, läßt sich allerdings unerbittert und greift „beispielsweise“ nur das Problem der Nachtarbeit der Frauen heraus.

Wir haben uns mit dieser Frage ernstlich beschäftigt und kamen zur Überzeugung, daß außer den spezialgesetzlichen moralischen Bedenken über die Unzulässigkeit der Nachtarbeit der

Frauen in einem Raume gemeinsam mit den Männern es keine anderen ernstlichen sanitären und hygienischen Gründe gegen die Nachtarbeit der Frauen gibt. Man könne nur das alte bürgerliche Vorurteil anführen, die Nachtarbeit der Frau vernichte die Familie und die Grundpfeiler der Ehe.

In dieser widersprechenden Art ging die Unterhaltung weiter. Den Deutschen ist die kolossale Differenz in der Entlohnung der gelernten und der nichtgelernten Arbeiter besonders aufgefallen. Es war der Transportarbeiter Bogoljan, der darauf hingewiesen hat:

In allen Betrieben herrscht eine kolossale Differenz zwischen dem Arbeitslohn der ungelerten und derjenigen der gelernten Arbeiter. Diese Differenz ist groß: der Arbeitslohn schwankt von 25 bis 150 Rubel. Was bedeuten die Gewerkschaften zu unternehmen, um diesen Zustand zu ändern und die Differenz zu mindern? Die ungelerten Arbeiter müssen auch ein Existenzminimum haben.

Richtig, die Differenz ist sehr groß, lautete die Antwort, an eine „Ausgleichung“ der Löhne ist aber nicht zu denken, denn sonst wird das Land keine gelernten Arbeiter haben können; die Jugend wird vorziehen, weniger qualifizierte Berufe zu wählen. Mehr wußte man nicht zu sagen. Diese antisozialen Tendenzen in der Lohnentwicklung werden nicht nur durch den Generaldruck der Gewerkschaften nicht gemildert, sondern die Gewerkschaften fördern bemüht das „Auseinandergehen“ der Löhne, genau wie es die Unternehmer des Bestens und auch die russischen Wirtschaftskapitäne tun.

Nach diesen Antworten scheint den „Delegierten“ die Luft zu weiteren Fragen vergangen zu sein. Aber selbst diese bescheidenen Fragen haben die Fragesteller in den Augen der kommunistischen Drahtzieher für die Berichterstattung in Deutschland als ungeeignet erachtet lassen. Unter den Russenfahrern wurde eine Reihe von Delegierten für die Berichterstattung bestimmt; die unvorsichtigen Fragesteller befinden sich selbstverständlich nicht darunter. Diese Tatsache, nach mehr aber die geradezu ungläubigen Antworten auf die zwei Fragen, die übrigens im flagranten Widerspruch mit den Forderungen der Kommission — außerhalb Infolgedessen — stehen, sind jedenfalls lehrreicher als das inhaltslose Geschwafel der zur Berichterstattung ausgesetzten „Delegierten“.

### Vor dem englischen Gewerkschaftstongress.

Der englische Gewerkschaftstongress wird am nächsten Montag in Scarborough eröffnet werden. 730 Delegierte werden 436 000 Gewerkschaftsmitglieder vertreten. Delegierte der russischen Gewerkschaften werden ebenfalls an dem Kongress teilnehmen. Unter anderem wird der Kongress sich mit der Frage des englisch-russischen Handels befassen. Auch MacDonald wird auf dem Kongress erscheinen.

### Die Eisenbahner wollen nochmals verhandeln.

Die Organisationen der Eisenbahner haben am Donnerstag beschlossen, das Reichsarbeitsministerium nochmals zur Einleitung eines Schlichtungsverfahrens und zur Bestellung eines Schlichters zu eruchen. In dem Schreiben der Organisationen an das Ministerium wird auf den unbilligen Zustand hingewiesen, der durch das Vorgehen der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft, die auf eigene Faust von sich aus eine völlig unzulängliche Aufbesserung der Bezüge angeordnet hat, geschaffen wurde. Das Vorgehen der Reichsbahn bedeutet, daß für die Lohnfrage ein tarifloser Zustand besteht, während auf allen anderen Gebieten des Arbeitsverhältnisses die tarifliche Bindung bleibt. Diese Bindung der Eisenbahner und die einseitige Lohnaufbesserung durch die Reichsbahngesellschaft hat die Situation im Konflikt zwischen Eisenbahner und Hauptverwaltung so zugepoint, daß die beteiligten Organisationen es für ihre Pflicht halten, abermals an das Reichsarbeitsministerium zwecks Einleitung neuer Schlichtungsverhandlungen heranzutreten.

Überall im Reich treffen die Eisenbahnerorganisationen Gruppen Verhandlungen für den Streit, der unheimlich ist, wenn nicht in den neuen Schlichtungsverhandlungen rasch und energisch eine wirksame soziale Lösung des Konfliktstoffes durch eine allgemeine Lohnaufbesserung herbeigeführt wird. Bestenfalls besteht das Reichsarbeitsministerium einen Schlichter, der genug sozialpolitisches und logisches Verständnis besitzt und den Ernst der Stunde zu würdigen versteht.

### Zum „Kontraktbruch“ der Landarbeiter.

In der schlesischen Kreisblattpresse wird ein mit feinerst unterzeichnetem versehenen Protokoll veröffentlicht, der sich mit dem Kontraktbruch jugendlicher Landarbeiter beschäftigt. Der Zweck dieser Veröffentlichung ist ersichtlich. Sie erfolgt, wie mancher Schritt in anderen Gebieten, um den Boden für ausnahmsweise Bestimmungen gegen die landwirtschaftlichen Arbeitnehmer vorzubereiten. Das kommt auch in den Zeilen zum Ausdruck, die der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer dem Protokoll anhängt. In den Zeilen wird wörtlich gesagt:

„Es bemerkt wieder einmal, ebenso wie zahllose andere Fälle, was es für einen Mann, wenn in Unkenntnis oder Nichtachtung der tatsächlichen Verhältnisse Gesetze beseitigt werden, welche seit mehr als 100 Jahren in der Praxis als durchaus feststehend und bewährt haben. Nicht dem geringsten Zweifel kann es unterliegen, daß eine ganze Reihe von Bestimmungen der „Landarbeitergesetzgebung“ überholt sind und in die heutige Zeit nicht mehr hineinpassen. Der allgemeine Grundgedanke, hohes Recht und Ordnung im Arbeiterdienstverhältnis zu schaffen, ist aber heute noch recht und richtig, und heute weit mehr denn je, denn das Sinken der Staatsautorität hat allerwegen Recht und Ordnung gelockert, und daß sich dies auf dem Lande bei der Sicherung der Ernährung des Volkes zum Schaden der Allgemeinheit besonders empfindlich auswirkt, wird verständlich sein.“

Gegenüber diesen offensichtlichen Provokationen und Verdrehungen sei folgendes festgehalten: Es ist eine nicht mehr zu leugnende Tatsache, daß die schlesischen landwirtschaftlichen Arbeitgeber im allgemeinen jeder gesunden Lohnregelung zuwidergehen. Bedauerlich ist es die Vertreter der bäuerlichen Wirtschaft, die sich bei den Lohnverhandlungen mit dem ungläubigen Versehen, das bei ihnen herrscht, daß sie den Lohn der Landarbeiter mit ihren Lohnhöhen mit an höchster Stelle steht. Die Unzulässigkeit der bäuerlichen Diensthälften hat sich in den letzten Jahren gegenüber der Fortschrittlichkeit nicht geändert. Dem Lande ist die Unterdrückung der Fortschrittlichkeit nicht gedient. Das Land hat sich aber wieder in der Schere der Lohnverhältnisse zwischen Landarbeiter der künftigen Zukunft eingeschlossen, wenn es

Die Wähler leicht zu Täuschungen und Beeidigungen niedrigerer Art neigen. Es vergeht kaum ein Tag, wo sich nicht auf den Bau- und Gewerbebereichs des Deutschen Landarbeiterverbandes in Preußen und Pommern sowie bei den Kreisleitern eine Anzahl junger Landarbeiter aus den bäuerlichen Betrieben melden, um über die geradezu katastrophalen Verhältnisse Bericht zu erstatten und Unterstützung zu erbitten. Alle diese Dinge lassen es verständlich erscheinen, wenn sich heute unter den jugendlichen Landarbeitern der Wunsch regt, sich nach gütlicheren Verhältnissen umzusehen.

Wenn der Vorsitzende der Schlesischen Landwirtschaftskammer behauptet, daß sich nur durch Stärkung der Staatsautorität — ein Wort, das übrigens aus dem Munde reaktionärer Kreise besonders gemüht klingt — und durch teilweise Wiedereinführung der Gewerbeordnung Schiffe kränken läßt, ist er auf einem ganz falschen Wege. Mit solchen Weisheiten wird nur das Gegenteil erreicht, das heißt, die Erbitterung unendlich gesteigert. Viel angebrachter wäre es, wenn sich der Vorsitzende der Schlesischen Landwirtschaftskammer in Verbindung mit seinen anderen Kollegen dazu aufschließen würde, keinen Einfluß auf die Wähler in erzieherischer Weise geltend zu machen. Diesen Kreisen sollte immer wieder gezeigt werden, daß Selbstverpflichtung und sich gute Arbeiter nur halten lassen, wenn sie als Menschen und nicht als Arbeitskräfte behandelt werden. Zugleich müßte aber auch der Einfluß dahin gehend geltend gemacht werden, daß die Großgrundbesitzer darauf verzichten, die Einkommen einer Landarbeiterfamilie von der Stellung von Holzhängern abhängig zu machen. Hierdurch könnten dem bäuerlichen Besitz weit mehr jugendliche Arbeiter zugeführt werden, als es augenblicklich der Fall ist.

### Streit im Tapezierergewerbe.

So meinet die Arbeitgeberorganisationen am Montag, den 31. August, durch die „Potsdamer Nachrichten“ mit dem Hinweis, daß das Lohnabkommen erst mit Montag abgelaufen sei und neue Verhandlungen erst begonnen hätten. — Besagte wurde dabei, daß seit einem halben Jahre andererseits die Arbeitnehmer mit den Arbeitgebern verhandeln, wobei in zwei Fällen nur 7 Pfennig erzielt wurden; das ist die wohlwollende Meinung der Arbeitgeber, die eine Forderung in Aussicht stellen und nunmehr, anstatt über den Antrag der Besagten zu verhandeln, nur eine Zulage von 3 Pfennig mit Bindung bis Ende Dezember bitteten.

Diese Zustimmung zu den Gehaltsforderungen und wurde zu Last, was hätte vermieden werden können. Die Bereitwilligkeit der Arbeitnehmer zu Verhandlungen ist bekannt.

Die Geschäftsleitung.

## Wirtschaft.

### Wer verhindert die Preisentwertung?

Unternehmer und Händler haben in den letzten Tagen wiederholt den Versuch unternommen, die Schuld an dem Preisrückgang der Preisentwertung des Rohmaterials durch die Anforderungen der Arbeiter zu erklären. Die Gewerkschaften sind nicht die Schuldigen und Käufer sollen der Preisentwertung sein, auf den man die Schuld für die abermals wieder zurückgehenden Preise abwälzt.

Der „Eoz-Preisendienst“ ist in der Lage, zu der Beantwortung der Frage, wie sich die wieder bemerkbar machende Preisentwertung erklärt, folgendes vertrauliche Zirkular zu veröffentlichen:

„Vertrauliche Mitteilungen an unsere Rundschau. Es ist bereits allgemein bekannt, und die Tagespresse weiß darüber davon, daß die Preise für alle Lebensmittel und Lebensmittelmittel seit Wochen in stetigem Steigen begriffen sind. Die Hausfrauen wissen, welche großen Schwierigkeiten die Einkäufe für Gemüse, Obst, Fleisch usw. verursachen. In der großen Industriebranche verlangen die Arbeiter erhebliche Zulagen, weil sie bei der fortwährenden Teuerung nicht mehr auskommen können. Da auch Bismarck sowohl in Amerika als in Bremen sprachhaft geltend gemacht ist, so bedarf es keiner großen prophetischen Behauptung, um zu erkennen, daß durch Zusammenwirkung dieser Umstände alle Warenpreise und die daraus resultierende Preise in aller Kürze ebenfalls eine bedeutende Steigerung erfahren werden, zumal die Spinnereien und Webereien ihre Preise fortwährend erhöhen.“

Bischoff vom 25. März an Herrall hier franks unter Nachnahme. Als Preisdrucke genügt: Wöchenschrift G. m. b. H., Berlin W. 50, Friedrichstraße 246.

Das Zirkular der Wirtschaft G. m. b. H. spricht darüber, wie wir uns in den letzten Tagen mehrfach ausführlich mit den Wünschen für die kommende Preisentwertung in Deutschland auseinandergesetzt und herausgefunden hat, daß die Hausfrauen wissen, welche großen Schwierigkeiten die Einkäufe für Gemüse, Obst, Fleisch usw. verursachen. In der großen Industriebranche verlangen die Arbeiter erhebliche Zulagen, weil sie bei der fortwährenden Teuerung nicht mehr auskommen können. Da auch Bismarck sowohl in Amerika als in Bremen sprachhaft geltend gemacht ist, so bedarf es keiner großen prophetischen Behauptung, um zu erkennen, daß durch Zusammenwirkung dieser Umstände alle Warenpreise und die daraus resultierende Preise in aller Kürze ebenfalls eine bedeutende Steigerung erfahren werden, zumal die Spinnereien und Webereien ihre Preise fortwährend erhöhen.“

### Getreidepreise und Brotpreis.

#### Eine Gelegenheit für die Schließungsaktion.

In Regierungskreisen und Kreisen der Landwirtschaft wird immer wieder darauf hingewiesen, daß sich die Getreidepreise ungünstig nach der Annahme der Zollsenkung sehr bedauerlich senken haben. Tatsache ist allerdings, daß die Getreidepreise zurückgegangen sind. So ist der von Reichsanwaltschaften im Reichsanwaltschaften über für Landwirtschaft in der Zeit vom 8. August bis Ende August von 133 auf 125 gefallen. Durch das Zurückgehen des Preises für Landwirte ist bekanntlich auch der Getreidepreis der Verbraucher, die in der letzten Augusthälfte sich von 131,6 auf 127,5 erniedrigt hat. Von dieser Getreidepreis-Senkung haben aber die Käufer gar nichts gehört. Wir empfehlen denjenigen, die immer wieder das Reden von den fallenden Getreidepreisen hören, folgende Zusammenfassung zum Vergleichenden Studium:

Menge	Korn	Roggenmehl	Roggenbrot
100 kg	100 kg	100 kg	1 kg Brot
1. August	214,9	28,5	0,40
15. August	220,8	30,7	0,45
31. August	194,5	28,5	0,40
1. August	133	28,5	0,40
12. August	125	28,5	0,45
31. August	127,5	28,5	0,40

Der Preismarkt zeigt, daß die für den Verbraucher geltende Senkung der Preise durch die Senkung der Getreidepreise nicht nur nicht erzielt werden konnte, sondern daß die Preise für Getreide und Mehl sich in der letzten Zeit noch erhöht haben. Die Kaufkraft des Geldes ist durch die Senkung der Getreidepreise nicht nur nicht gesteigert, sondern es hat sich durch die Erhöhung der Mehlpreise sogar verschlechtert.

nach Gründen suchen, die eben in dem Rückgang der deutschen Preise zu finden sind. Mit den Getreidepreisen gingen die Mehlpreise zurück. Dieser Rückgang mußte sich aber nur im Großhandel bemerkbar machen. So ist zum Beispiel im Berliner Kleinhandel der Roggenmehlpreis mit 44 Pf. gegenüber 32 Pf. im Frieden durchaus stabil geblieben. Dasselbe gilt für Weizenmehl. Der Preis stellt sich bei Weizenmehl (etwa 70 Prozent Ausmahlung) immer noch auf 6,52 Mark gegenüber 0,40 Mark im Frieden. Die Entwicklung des Brotpreises ist ebenfalls durch den Preis für Weizen und Mehl im Großhandel nicht beeinflusst worden. In Berlin bezahlte man das Kilogramm Roggenbrot im August 1913 mit 29 Pf. Unter dem Einfluß der Getreidepreishöhe, die ungefähr vor einem Jahr einfiel, hat sich der Roggenbrotpreis auf 40 Pf. pro Kilogramm gesteigert. Das ist ungefähr 38 Prozent mehr als im Frieden. Die Steigerungen wurden von den Bäckermeistern immer wieder mit den gestiegenen Getreidepreisen erklärt. Jetzt aber, wo die Getreidepreise sehr hoch stehen, stehen die Bäcker immer noch bei dem alten Standpunkt, den früher infolge der steigenden Getreidepreise erhöhten Brotpreises den gestiegenen Getreidepreisen anzupassen. Die Regierung tröchtet sich immer damit, daß der Brotpreis seit Monaten stabil geblieben ist. Für die Verbraucher liegt aber eine Ausnahmehilfe vor, der unter allen Umständen kein Einräumung gegeben werden muß.

### Ergebnisse der Arbeitsmarktstatistik.

Die aus den monatlichen und wöchentlichen Berichten der Landesarbeitsämter seit einiger Zeit erkennbare Tatsache einer erheblichen Verschlechterung der Arbeitsmarktlage kommt in dem vom „Reichsarbeitsblatt“ jetzt veröffentlichten Ergebnisse der amtlichen Arbeitsmarktstatistik bereits sehr deutlich ziffernmäßig zum Ausdruck. Die Zahl der unteren und höheren Volkserwerbslosen stellte sich am 15. August dieses Jahres auf 207 994 gegen 197 198 am 1. August. Diese Zahl stellt aber nur die Empfänger der Erwerbslosenunterstützung und nicht die Gesamtzahl aller Arbeitslosen im Reiche dar. Die Zahl der langfristigen Erwerbslosen, das heißt derjenigen, die länger als sechs Monate erwerbslos sind, betrug am 15. August dieses Jahres 85 584. Daraus ist zu erhellen, daß noch nahezu 200 000 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter mit verkürzter Arbeitszeit arbeiten. Am nächsten war im Juli dieses Jahres die Zunahme der Kurzarbeiter bei den Textilarbeitern, den Nahrungs- und Genussmittelarbeitern, Porzellanarbeitern, den Schuhmachern und Fleißern. Eine Abnahme der Kurzarbeiter meldet nur die Verbände der Textilindustrie.

### Der Zusammenschluß in der ober-schlesischen Industrie.

Konzentration um Linde-Hofmann-Lauchhammer.

Die Konzentrations- und Zusammenschlußbestrebungen in der ober-schlesischen Eisenindustrie nehmen raschen Fortgang. Auf den 25. September wird eine außerordentliche Generalversammlung der Linde-Hofmann-Lauchhammer A.-G. und der ober-schlesischen Eisenindustrie A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb einberufen. Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung der Versammlung von Linde-Hofmann-Lauchhammer die Besetzung der Eisenbahnmaterialeisenbahn A.-G. in Berlin geschlossenen Betrages durch schrittweise Übertragung an die Linde-Hofmann-Lauchhammer A.-G. zu diesem Zweck erhöht die letztere ihr Aktienkapital um 4 332 500 Reichsmark durch Ausgabe neuer Anleihen, die über je 100 Reichsmark lauten und mit Wirkung vom 1. Oktober 1924 gewinnberechtigt sind. Ferner wird über den mit der ober-schlesischen Eisenindustrie A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb geschlossenen Vertrag beraten werden, der die schrittweise Übertragung des gesamten Gesellschaftsvermögens an die Linde-Hofmann-Lauchhammer A.-G. unter Ausschluß der Liquidation der ober-schlesischen Eisen-Industrie-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb vorsieht. Zu diesem Zweck wird das Aktienkapital der Linde-Hofmann um 5 767 200 Reichsmark durch Ausgabe neuer Anleihen erhöht werden, die mit dem 1. Oktober 1924 gewinnberechtigt sind.

### Der Geschäftsgang der ober-schlesischen Industrie.

Das Rohereignis (Donnersmuthütte, ober-schlesische Eisen- und Kohlenwerke A.-G.) hat sich in der letzten Zeit nicht erheblich geändert. Die Grubenbetriebe sind einige Fortschritte zu verzeichnen. Die uns weiter auf Verträge mitgeteilt wird, bleibt das Geschäft nach wie vor recht unregelmäßig (Bergwerks-gesellschaft Georg von Gieseler & Sohn). Auch der Kohlenab-mangel besteht fort. Die Beschränkungen in Grubenbetrieben müßten teilweise aufgehoben werden. Im übrigen ist man bemüht, die Grubenbetriebe weiter auszubauen. (Größt. Schiffsahrtsgesellschaft.) Auch die Nebenbetriebe werden schrittweise ver-pflichtet werden. Seit der letzten Aufschüttung von Pro-duktion nach Abzug des Lasten nicht sehr angehalten (Kattowitzer A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb). Neueinrich-tungen und Ergänzungen werden vor der Hand nicht vorgenom-men werden.

### Der weis-schlesische Bergbau im August.

Die Statistikänderung hat nach vorläufigen Berechnungen im August an 26 Förderer die Höhe von etwa 1 270 000 Tonnen erreicht gegenüber einer Förderung von 1 265 640 Tonnen im Juli an 27 Förderer. Das arbeits-tägliche Ergebnis dürfte sich im August um mehr als 2000 Tonnen höher stellen als im Juli. Der Abzug war im allgemeinen gut. Die im Juli einsetzende Verkünderung von den Häfen konnte im August nur teilweise festgestellt werden. Der Abzug nach dem Ruhrgebiet hat im August nicht die volle Höhe des Monats, in dem er 1 515 500 Tonnen betrug, erreicht. Ebenso ist wie der „Industrie-Anzeiger“ berichtet, auch ein geringfügiger Rückgang bei den Auslandsausfuhrungen (Fast 52 581 Tonnen), insbesondere bei dem Export nach der Ostsee, der sich im Vergleich zum Juli um 14 000 Tonnen stellte, zu verzeichnen. Der Bereich der Bergwerke, welche im Berichtsmonat infolge zunehmender Instabilität bis auf weiteres eingestellt werden, Es wurden 249 Arbeiter entlassen. Im Gegensatz zum Kohlen-werk ist die Abnahme für Holz im Juli der Sperrung der Ein-fuhr aus Belgien-Ober-schlesien nicht befehl geworden. Lediglich ein geringer Anstieg ist in der letzten Zeit nach Grundmaterialien aus Nord mit der Möglichkeit des Ausbaus des englischen Berg-werksbetriebs festzustellen. Über-schlesien ist wegen der hohen Holzpreise nicht in der Lage, in den Konditionen mit eng-ländern ohne wesentlichen Kurs zu konkurrenzieren.

### Kreisbank-Programme zur Kreditvermittlung.

Von der Reichsbank wird uns mitgeteilt: Im Interesse einer wirksamen Vermittlung der Kredit- und Geldbewirtschaftung im Lande sind seitens der Reichsbank verschiedene Maßnahmen im Gange, die dem Zweck dienen, den Verkehr zwischen den Kreditinstituten zu erleichtern und den Geschäftsgang zu fördern.

Konten wieder völlig gebührentfrei zu führen. Die durchgeführten Änderungen sind unumkehrbar.

Die Reichsbank hofft mit ihrem Vorgehen, das ihr durch die Prüfung der Konditionen im Sinne einer Verbilligung der Kreditbewirtschaftung zu ermöglichen.

Eine weitere Erleichterung für die Bauwelt hat die Reichsbank durch getroffen, daß sie die bisher für Lombarddarlehen entnommen der Banken und Geldinstitute auf ein bis zwei Tage festgesetzte Laufzeit verzwofache auf fünf Tage verlängert hat. Hierdurch werden die genannten Institute des wendigkeit entlastet, mit kürzeren Bedarfs erforderlich zu machen, wodurch die Kosten der Geldbewirtschaftung vermindert werden. Aber auch die Verantwortlichkeit der Reichsbank umgelegt wird.

### Weitere Umstellung der Deutschen Werte.

Von maßgebender Stelle der Deutschen Werte wird bestätigt, daß in der Umstellung der Deutschen Werte, soweit ein Fortschritt zu verzeichnen ist, als das Wert aus dem Konzern ausgegliedert ist. Es ist in „Deutsche Industrie“ die Umstellung der Werte Spandau und des B. Hanau, Produktion und Vertrieb wird sich vornehmlich auf Hütten- und Eisenerzeubetriebe, Maschinen und andere. Die bisherigen Spandauer Direktoren werden das weiter leiten. Ueber die Zusammenfassung des Aufsichtsrates Personalien nicht bekanntgegeben worden.

### Betriebstechnischer Zusammenschluß der gesamten Produktion im Reiche.

Bogum, 3. September. (Eigener Drahtbericht.) Zwischen fünf größten Konzernen des industriellen Reiches, Thyssen, Haniel, Krupp, Deutsch-Luzemburg und A. S. H., scheidet Verhandlungen, die auf eine betriebstechnische Zusammenfassung der gesamten Eisenproduktion des industriellen Reiches hinauslaufen. Nach Mitteilung von Unternehmensvertretern es sich um die Konzentration sämtlicher Werke Eisenindustrie. Geplant wird die Durchführung eines ein-zelnen Produktionsprogramms in der Art des bestehenden Eisen- und Stahlwerks und ihre betriebstechnische Selbständigkeit verbleiben. Die Unternehmer hoffen dadurch eine größere Wirtschaftlichkeit zu erzielen und die Rentabilität sicherstellen zu können. Die in Frage kommenden Konzerne eigene Kohlenwerke haben, natürlich auch der Bergbau in den neuen Trüff einbezogen.

### Erleichterung des ungarischen Nationalbankausweises.

Der Vorkauf der Ungarischen Nationalbank hat sich dem letzten Ausweis vom 23. August gegen den Stand der Woche um 143,4 Milliarden Kronen vermindert. Demgegenüber erhöhte sich der Girostand um 134,5 Milliarden. Durch Zahlung der „sonstigen Resten“ sind 6,2 Milliarden Kronen in der Bank zurückgeführt. Diese Beträge gegenüber wurden im Juli und August 10,2 Milliarden Kronen und infolge der „sonstigen Aktiven“ 83 Milliarden Kronen gedruckt.

### Störungen im ungarischen Weizenport.

Die ungarische Weizenexport nach der Ostsee, der nach dem letzten Monatsbericht nicht den erwarteten Fortschritt, da Konkurrenz, namentlich von rumänischer und polnischer Seite, immer mehr zum Vorschein kommt, ist unregelmäßig. Als unregelmäßig guter Export kommt nur Deutschland in Frage. Mit Sorge betrachten die Weizenproduzenten die kommende Kampagne, da die Bestrebungen die Weizenproduktion der sogenannten Weizenkonzentration einzuweisen sich völlig zurückzuführen haben.

### Finanzierung des finnischen Holz- und Zellulose-Exports durch Amerika.

Aus Helsinki wird der „Konjunktur-Korrespondenz“ berichtet: Die National City Bank hat der Bank von Finnland einen Kredit von 15 Millionen Dollar bewilligt, der in der Hauptsache für die Finanzierung des Holz- und Zellulose-Exports von Finnland bestimmt ist. Wie in maßgebenden Kreisen bekannt steht in New York die Emission einer 10-Millionen-Dollar-Anleihe.

### Große belgische Lieferungen für Griechenland.

Belgische Industrieunternehmungen, unter Führung der Nationalbank, haben mit Griechenland ein Abkommen über Lieferung von Eisenbahnmaterialeisenbahn in Höhe von 100 Millionen Franc abgeschlossen. Bau einer Eisenbahnlinie mit vollständigem Inventar abgeschlossen.

### Triest als Transithafen.

Die nürnberg. veröffentlichen Statistiken des deutsch-österreichischen Außenhandels im verflochten Jahre beweisen und anderen deutlich die Bedeutung des Triester Hafens für den Transportverkehr. Der wichtigste Teil fast aller Warengruppen die nach Österreich ein- oder durchgeführt wurden, gingen über Triest. So zum Beispiel englische Kohlen in Gesamtmenge von 25 264 Tonnen (Totalimport 36 000 Tonnen); Zucker 7023 Tonnen (3000 Tonnen); Getreide 27 000 Tonnen (83 040 Tonnen); Metalle 15 224 Tonnen (15 200 Tonnen, Italien und Amerika), unmittelbar bevor.

### Zur Markierung von Warensendungen nach den USA.

Vor kurzem wurde mitgeteilt, daß eine Verfügung der amerikanischen Zollverwaltung erlassen worden sei, nach welcher die Verpackung von Warensendungen nach den USA den „Bermuda-Trip“ aufweisen müsse, da andernfalls die Waren an den Empfänger zurückgestellt würden. Der deutsch-amerikanische Wirtschaftsverband meldet auf Grund von aus Washington erhaltenen Informationen, daß die Zollabteilung des Schatzamtes niemals eine derartige Verfügung erlassen hat. Dagegen besteht für Sendungen in Kartons, Postfachkarten und eingeschriebenen Briefen, wie vor die Verfügung, daß die äußere Hülle der Verpackung einen Bermudadruck tragen muß, nach welchem die Öffnung durch die amerikanischen Zollbeamten zum Zweck der Unterjagung gestiftet wird. Nur wenn bei solchen Warensendungen dieser Bermudadruck vorhanden ist, an den Absender zurückgeschickt, falls sie nicht der Zollabteilung überlassen werden.

### Bergarbeiterstreik in Amerika.

Nachdem die Verhandlungen zwischen den Grubenarbeitern und Grubenbesitzern ergebnislos verliefen, hat der amerikanische Bergarbeiterverband die Streikaktion am 1. September ausgerufen.

### Festfall der mexikanischen Baumwollwaren-Importzölle.

Die mexikanische Regierung hat die Einfuhrzölle für Baumwollwaren festgelegt, um die in letzter Zeit überaus hohe und niedrigen Preise für Baumwolle auf diesem Weg zu vermindern. Der Beschluß ist jedoch, laut „Konfession“, noch nicht definitiv.

